

Guten Flug!

Drei Junge zogen die
Storcheneltern dieses Jahr
auf Wilhelmsburg groß

WIR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



Liebe Leserinnen und Leser,
wir sind alle wieder an Bord und unser technisches Equipment funktioniert. Nun könnte ja eitel Sonnenschein herrschen, tut es aber nicht. Kurzfristig haben wir erfahren, dass eine unserer Austrägerinnen gesundheitliche Schwierigkeiten hat und den Wilhelmsburger InselRundblick nicht mehr austragen kann. Wir suchen also dringend eine/n AusträgerIn rund um den Weltgewerbehof vom Stübenplatz bis zum Weimarer Platz. Die ca. 200 Zeitungen kann man auch mit dem Fahrrad transportieren.
Wir hatten ja im Juni von drei Damen berichtet, die uns ehrenamtlich helfen wollten. Davon ist zum Glück eine geblieben. Eine zweite konnten wir leider nicht erreichen,

und Maria aus Brasilien, die schon begeistert an unseren Redaktionssitzungen teilgenommen hatte, musste leider aus familiären Gründen nach Baden-Württemberg weiterziehen, obwohl es ihr in Wilhelmsburg so gut gefallen hat. Wir sind also immer noch auf der Suche nach Damen und Herren, die uns in der Redaktion unterstützen! Da der Erfinder des Wilhelmsburger InselRundblicks und Gründungsmitglied des Vereins, Axel Trappe, nach über 20 Jahren etwas kürzer treten möchte, ist die Übernahme der Verantwortung für die WANN-Seiten vonnöten. Aber auch zur Wahrnehmung von Presseterminen fehlt uns jemand, der/die auch darüber schreiben mag.

Ihre Redaktion

Aus dem Inhalt

Titel

- Drei Störche auf Wilhelmsburg großgeworden S. 3
- Aufruf zur Demo gegen Rassismus S. 3

Aktuell

- Projekt Rialto S. 4
- Volksabstimmung zum Erhalt des Volksentscheids S. 4
- Gemischtes zum Thema Verkehr S. 5
- Persönlicher Bericht über die Deutschkurse in einer Flüchtlingsunterkunft S. 6 + 7
- Einladung zum christlich-muslimischen Friedensfest S. 8
- Schluss mit dem Gestank von den Nordischen Ölwerken S. 8 + 9
- Lädenerwachen im Reiherstiegviertel, popup-Festival S. 13

Olympia Aktuell

- Aktuelle Entwicklungen S. 10 - 12

CHANCEN

- Tag der Offenen Tür im Laurens-Janssen-Haus S. 14

Kultur

- Theater Drehbühne S. 16
- Konzert im Inselpark S. 17
- Jazzfrühschoppen im Büwi hat 20. Geburtstag S. 17
- Theatergruppe aus Bolivien gastiert in Wilhelmsburg S. 18
- Hommage einer Rückkehrerin S. 20

Willis Rätsel ...

Liebe Rätselfreunde, diesmal können WIR aus Platzgründen (die wiederum aus Sparzwang resultieren) leider die eine oder andere Rubrik nicht bringen, so auch das Rätsel, und nur die Rätselgewinner vom vorigen Mal nennen. Unser Vorschlag: Schreiben Sie uns statt der Rätsellösung doch mal einen schönen Leserbrief. Was denken Sie zum Beispiel über Olympia? Oder besuchen Sie eine Veranstaltung, beispielsweise die Theateraufführung der peruanischen Jugendtheatergruppe und schreiben uns, wie Sie es fanden.

Beim nächsten Mal gibt's auf jeden Fall wieder ein Rätsel - versprochen!

Das Lösungswort aus Rätsel 7/2015 lautete „Eleonore“ und gewonnen haben: Katrin Prischmann, ein Glas Honig, Renate Weber, einen Blumenstrauß. Je eines der fünf Bücher von unserer Rezensionsseite haben gewonnen: Edith Niegot, Marie Alice Backhausen, Regina Scheffer, Susanne Czaplok und Bernd Bielawski.

WO???

Unser beliebtes Adressverzeichnis „WO in Wilhelmsburg?“ erscheint das nächste Mal im September. Bitte denken Sie rechtzeitig daran, uns Änderungen oder Neueinträge mitzuteilen. Gucken Sie in der letzten WO-Ausgabe im WIR 5/2015 nach, ob alles noch stimmt oder etwas geändert werden muss. Der Redaktionsschluss für das nächste WO ist am 1.9. **Schicken Sie uns Ihre Änderungswünsche bitte an: briefkasten@inselrundblick.de**

Andreas Libera

Tel. 040 - 754 933 82
Mobil 0163 - 632 43 23



www.heilpraktiker-libera.de

DEIN

Ania Groß
Grafik
Webdesign
ideen

040 · 65 90 85 45 | gross-im-netz.com

Flyer | Broschüre | WordPress | Website | Plakat | Logo | Geschäftspapier

BUCH HAND LUNG **LÜ DE MA NN**
DIE Buchhandlung in Wilhelmsburg

Reisen in andere Leben.

7 53 13 53
FÄHRSTRASSE 26

www.luedebuch.de info@luedebuch.de

Hamburg ist bunt - nicht braun!

DGB ruft zu Gegendemo am 12. September auf

DGB. Am 12. September 2015 wollen Neonazis, Hooligans und Rassisten aus verschiedenen Spektren und mit überregionaler Beteiligung unter dem Motto „Tag der deutschen Patrioten“ durch die Hamburger Innenstadt marschieren. Ihr Ziel ist eine homogene Nation, die autoritär geführt wird und mit Hetze gegen Flüchtlinge und sogenannte Nichtzugehörige einhergeht.

In unserer weltoffenen Stadt wollen wir das nicht hinnehmen.

Hamburg ist bunt – nicht braun!

Wir stehen für Demokratie, Toleranz, Vielfalt, Zivilcourage und einen respektvollen Umgang miteinander. Menschen kommen zu uns auf der Flucht vor Bürgerkriegen, Folter und Angst vor dem Tod. Sie suchen bei uns Schutz und müssen diesen auch bekommen. Viele Menschen in unserer Stadt unterstützen die ankommenden Flüchtlinge, übernehmen Patenschaften, sammeln Spenden. Sie zeigen: Wir gehören zusammen und stehen füreinander ein.

Wir brauchen eine humane Flüchtlings- und Migrationspolitik. Dazu ist ein Einwanderungsgesetz ebenso nötig wie tragfähige Konzepte zur Integration. Dafür setzen wir uns ein.

Der DGB Hamburg und seine Mitgliedergewerkschaften rufen dazu auf, am 12. September gegen den Aufmarsch der Nazi-Hooligans auf die Straße zu gehen. Wir werden friedlich, aber konsequent, zeigen, dass wir menschenverachtende Propaganda und Gewalt nicht akzeptieren.

Gegen den Aufmarsch von Neonazis in Hamburg:

Sa., 12.9., 10 h, Hauptbahnhof



SAGRES
CERVEJA

Atlântico

Portugiesische **Fisch- & Fleischspezialitäten**

Mittagstisch 6 € 12 - 17 Uhr

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

Tschüss und kommt nächstes Jahr wieder ...

Rekordleistung der Wilhelmsburger Storcheltern: Drei Jungstörche sind fit für den Flug in den Süden



Seit vier Wochen fliegen sie und üben für den Flug nach Süden: Die drei jungen Wilhelmsburger Störche.
Foto: Harald Köpke

MG. Wilhelmsburg gegen den Trend: In ganz Hamburg haben in diesem Jahr 29 Storchpaare insgesamt 50 Jungtiere groß gezogen - das sind 23 Jungstörche weniger als im Rekordjahr 2014. So haben die beiden Paare in Hamburg-Neuland kein Junges aufziehen können. Im Wilhelmsburger Osten hat das Storchpaar dafür gleich drei Jungstörche groß gepäpelt.

„Angesichts der besonderen Witterungsverhältnisse im Frühjahr (saukalt) eine super Leistung der Wilhelmsburger Störche“, meint dazu Harald Köpke vom BUND (Bund

für Umwelt und Naturschutz Deutschland). „Sie fliegen schon seit Ende Juli hier in der Umgebung rum und lernen von den Eltern die Nahrungsaufnahme.“

Ende August werden sich die drei dann ohne Eltern zu ihrem Zug Richtung Süden aufmachen. Die Eltern folgen etwas später.

Harald Köpke kümmert sich seit Jahrzehnten um den Naturschutz auf Wilhelmsburg und Neuland. Mitte der 90er Jahre hat er im Wilhelmsburger Osten den Pfahl als Nisthilfe aufgestellt und auf Störche gehofft. Die kamen aber erst zehn Jahre später! Am 16. Mai 2004 organisierte Ulla Falke für die ersten Wilhelmsburger Störche eine Willkommensparty im Hotel Le Meridien. Seitdem brütet ein Paar auf Wilhelmsburg mit kleinen Unterbrechungen und zieht immer Junge groß.

Harald Köpke kümmert sich insbesondere um die Feuchtwiesen

und damit Lebensräume für Amphibien in der Nähe des Storchhorstes, so dass „seine“ Störche immer ausreichend Nahrung finden. Sicherlich wird auch die Tatsache, dass große Teile des Wilhelmsburger Ostens endlich als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wurden und daher zuverlässig grün und lebendig bleiben, dazu beitragen, dass die Störche hier gut für ihren Nachwuchs sorgen können.

WIR drücken jedenfalls die Daumen, dass auch im nächsten Jahr wieder Störche auf Wilhelmsburg brüten.



Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com



MAUERWERK HAMBURG
IMMOBILIEN

Ihr Immobilienmakler aus der Region

Sie haben Lust auf Veränderungen
und möchten Ihr Haus oder Ihre
Wohnung verkaufen oder vermieten?

Gerne helfe ich Ihnen dabei.
Stefan Schwabe



Gepr.
Immobilienmakler
(EIA)



Tel.: 040 – 355 672 53
www.mauerwerk-immobilien.de

Projekt Rialto – Mehr als schöner wohnen...

PM. Auf dem Grundstück des ehemaligen Rialto-Kinos am Vogelhüttendeich/Ecke Mokrystraße soll nach dessen Kauf durch Konrad Grevenkamp ein neues Wohnprojekt mit Platz für 20 bis 24 Personen entstehen. Zusätzlich bietet der geplante Neubau im Erdgeschoss auf einer Fläche von mehr als 150 qm Platz für einen öffentlich nutzbaren Mehrzweckbereich.

Die Initiative Projekt Rialto (vorläufiger Titel), die sich als Gruppe für das Wohnen und Nutzen des Rialto-Neubaus bewirbt, möchte diese Fläche mit einem Konzept beleben, das den Interessen der BewohnerInnen des Stadtteils entspricht und sich abseits der „Insel-Marketing“-Diskurse bewegt. Begleitend zur Planungsphase gibt es zur Zeit eine Veranstaltungsreihe, die alle Interessierten und Beteiligten zur gemeinsamen Diskussion über die zukünftige Nutzung der Rialto-EG-Fläche einlädt. Dazu gehört eine Analyse aktueller sozialräumlicher Bedürfnisse, Wünsche und Mög-

lichkeiten, mit dem Ziel sinnvoller Konzeptualisierung und professioneller sowie institutioneller Vernetzung auf allen Ebenen. Des Weiteren soll die Entwicklung des Stadtteils im Zuge der „Aufwertung“ durch IBA & Co. rückblickend betrachtet und vor dem Hintergrund der aktuellen Situation von Mieterhöhungen, „Bildungsoffensive“, Ladenschließungen und dem drohenden Olympia-Hype kritisch reflektiert werden. Welche Rolle will und kann das neue Wohnprojekt im Zuge von Gentrifizierung einnehmen und welche Dynamiken werden sich möglicherweise entwickeln?

Zu guter Letzt möchte die Rialto-Projekt-Gruppe die politische Frage nach der Vergabe und Planung von (sozialem) Wohnraum und die Ausgestaltung des Hamburger Wohnungsmarktes stellen. Hierfür soll der eigene organisatorische Hintergrund, das Mietshäusersyndikat, als anregendes Beispiel für eine gesamtgesellschaftliche Perspektive herangezogen werden.

Die Erkenntnisse und Planungsideen sollen nicht nur mit den BewohnerInnen des Stadtteils sondern auch durch Zusammenarbeit mit PressepartnerInnen öffentliches Potential entfalten.

Damit möchte die Initiative Rialtoprojekt einen ersten Aufschlag für eine Belebung kritischer Auseinandersetzung mit dem eigenen sozial-räumlichen Umfeld machen und gleichzeitig das zukünftige Rialto-Erdgeschoss als Knotenpunkt für eine entsprechende Kultur der Diskussion, Aneignung und Initiative entwerfen.

Nach Erscheinen dieser Ausgabe des WIR finden Veranstaltungen am 27.8., 9.9. und 17.9. statt. Näheres unter „WANN“ auf den letzten Seiten (Smileys beachten!) und im Netz auf www.rialtohausprojekt.blackblogs.org. Eintritt frei, Spende erbeten.

Nehmen Sie ihr Recht wahr!

Warum der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. die Kampagnen „Rettet den Volksentscheid“ und „Lex Olympia“ von „Mehr Demokratie e.V.“ und weiteren unterstützt

Anke Kewitz/Dirk Holm. Wir finden, dass Änderungen der Verfassung und des Wahlrechts sowie Gesetze zu Volksabstimmungsverfahren nur mit Zustimmung des Volkes erfolgen sollten. Das kürzliche Hauruckverfahren zur Verfassungsänderung im Windschatten der Olympiabewerbung zeigt, wie notwendig es ist, das Volk darüber abstimmen zu lassen.

Bei den oben genannten Volksinitiativen geht es darum, dem Missbrauch durch den Machtvorsprung der Regierenden vorzubeugen. Die Abstimmung über Olympia im Herbst (Referendum) ist zu begrüßen. Dazu wurde jedoch die Hamburgische Verfassung in negativer Weise verändert. Das erlaubt nun Bürgerschaft und Senat, künftig

die Regie über Volksabstimmungen aller Art zu übernehmen. Volksinitiativen, wie zum Beispiel die über den Rückkauf der Energienetze, wären unter diesen neuen Bedingungen gar nicht erst zustande gekommen. Die letzten großen Volksentscheide hat der Senat verloren, weil der Souverän sein Recht wahrgenommen hat. Und dieses Recht lassen wir uns nicht nehmen!

Deshalb sammeln wir für die beiden Volksinitiativen Unterschriften. Zum Beispiel auf dem Reiherstiegfest am 12. September. Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. wird dort mit einem Stand und Infos zu den Kampagnen vertreten sein. Sie können sich auch unter www.rettetdenvolksentscheid.de informieren.



Wer die Volksinitiative zum Erhalt des Volksentscheids unterstützen will, kann dies zum Beispiel beim Reiherstiegfest am 12.9. tun. Foto: ein

**Schultze
Anlagentechnik GmbH
Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik**

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

**Der Insel-Steuerberater
Wolfgang Schwitalla**

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
Treuhandeltätigkeiten Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

5-vor-12-Aktion der Engagierten Wilhelmsburger anlässlich der Moa-Fahrradsternfahrt

„Engagierte Wilhelmsburger“ hatten über der Reichsstraße für weniger Autoverkehr und Abgase demonstriert



Die Radfahrer machten ihre Meinung auch mit Transparenten deutlich. Foto: Engagierte Wilhelmsburger

PM/Engagierte Wilhelmsburger. Am Sonntag, 21. Juni um 5 vor 11 haben die engagierten Wilhelmsburger auf der igs-Brücke mit einer Aktion deutlich gemacht, dass es weniger Autoverkehr geben und mehr Menschen das Fahrrad oder den Bus benutzen sollten -damit die Stadt und die Elbinsel auch weiterhin lebenswert bleiben.

30 Wilhelmsburger/innen auf der Brücke begrüßten Hunderte von Fahrradfahrern/innen aus Hamburg und Wilhelmsburg.

Jens Matysik von den „Engagierten Wilhelmsburgern“ sagt: „Ich habe vor drei Jahren mein Auto abgeschafft und es fehlt mir nichts. Man hat nur mehr Geld zur Verfügung, und Fahrrad fahren hält jung und gesund. Das ist mein Beitrag zum Klimaschutz.“

Die „Engagierten Wilhelmsburger“ kämpfen seit 2009 mit ihren 5-vor-12-Aktionen für intelligente Verkehrslösungen, Klimaschutz und eine gute Lebensqualität für die Menschen.

Infos auf: www.die-engagierten-wilhelmsburger.de

- Meinung - Meinung - Meinung - Meinung - Meinung -

Und noch einmal ... Sprung über die Elbe

Wolfgang Schwitalla. Den „Sprung“ über die Elbe wird man noch lange machen müssen, denn solange nicht mehrere neue Brücken über die Norderelbe gebaut werden, wird der tägliche Verkehrsstau auf den schon existierenden Norderelbbrücken weiterhin zu einem „Sprung“ nötigen. Dabei ist die kommende Verkehrsflut durch die erwünschte Olympiade noch nicht einmal mitgerechnet.

Hamburg ist die einzige Großstadt in Deutschland, die nur eine einzige Brücke über den durch die Stadt fließenden Fluß

hat. Ob Köln, Düsseldorf oder Frankfurt, München oder Berlin, all diese Städte haben mehrere Brücken, um die Stadtteile diesseits und jenseits des durchziehenden Stromes zu verbinden.

Die Freihafenbrücke diente bis zur Aufhebung des Freihafens fast ausschließlich dem Freihafenverkehr; auch heute wird sie wenig vom normalen Verkehr frequentiert. Die A7 dient in erster Linie dem Transitverkehr nach Norden, ebenso die A1.

Was bleibt, sind die Elbbrücken, die nach wie vor überlastet sind.

Früher endete die Wilhelmsburger Reichsstraße (B 4/75) vor der Veddel. Die Bundesstraße überquerte die Veddel und führte auf die Elbbrücken. Auf und vor der Veddel

war täglich ein Stau anzutreffen. Die Staus wollte man durch den Bau der Autobahn A 252 beseitigen, auf die die Reichsstraße nun führt. Nur ist hier jetzt ebenfalls täglich Stau vorzufinden.

Der permanent steigende LKW-Verkehr wird langfristig zu einem Kollaps führen. Wenn dann auch noch die Besucher der Olympiade hinzukommen, wird nichts mehr gehen - es sei denn, die Verantwortlichen haben bereits Pläne für weitere drei bis vier Elbquerungen in der Schublade liegen.

Doch es scheint, als hätte der konsequente Ausbau des Fahrradwegenetzes beim Senat Vorrang, obwohl viele Fahrradwege so wenig frequentiert werden, dass man mittlerweile an einen Rückbau denken könnte ...

 **Apotheke EKZ Wilhelmsburg** 

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider
Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016
www.apotheke-wilhelmsburg.de

 **mieter helfen Mietern**

**Ärger mit der Miete?
Unsere Juristen wissen Rat!**

Donnerstags 16.00–17.00 Uhr
in der Bücherhalle Kirchdorf im
Wilhelm-Strauß-Weg 2 direkt am
Bus- und S-Bahnhof Wilhelmsburg

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e. V.
www.mhmhamburg.de
040 / 431 39 40

treffpunkt.elbinsel
informieren.beraten.teilhaben.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden.

Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein.

Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:
www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

Für alle und gerade am Anfang!

Warum Deutschkurse für Flüchtlinge so wichtig sind, was die Ehrenamtlichen leisten und wie der Staat hier versagt. Ein persönlicher Bericht aus der ZEA Dratelnstraße



Vertreterinnen der Firma „Arbeit und mehr“ übergeben eine Lehrbuchspende in der ZEA Dratelnstraße. Von links: Daniel Peter, Angela Wolf (beide DIH), Karin Pitschel und Marlis Krause („Arbeit und mehr“). Foto: Leyla Wolf

Franz-Georg Wolf. Die Deutschkurse in den Zentralen Erstaufnahmen (ZEA) Dratelnstraße und Karl-Arnold-Ring werden von Ehrenamtlichen und Honorarkräften durchgeführt und von „Die Insel Hilft“ (DIH) unterstützt. Für viele Flüchtlinge sind sie existenziell. Deutschkurse werden häufig nur unter dem Aspekt der Integration als Forderung an die MigrantInnen gesehen, wozu dann das „Lernt Deutsch!“ gehört. Sprache, eine gemeinsame Sprache ist aber für die Einzelnen viel mehr. Jeder erwerbne Laut, jedes Wort und jeder einfache Satz bedeuten im fremden Land ein Stück mehr individuelle Autonomie, mehr Selbstsicherheit und ein Stück weniger ausgeliefert und auf Hilfe angewiesen zu sein. Jede sprachliche Ausdrucksmöglichkeit beinhaltet mehr Chancen des Zusammenkommens mit Individuen der fremden Kultur.

Sozio-Psychologisches

Sprache ist eng mit Kultur verbunden. Mit der Sprache ändert sich auch das Verhältnis nicht nur zur fremden, sondern auch zur eigenen Kultur. Eine Veränderung auf beiden Seiten und die Bereitschaft dazu sind allerdings Voraussetzungen für Integration. Diese kann nicht einseitig sein! Natürlich sollten Menschen Sprache auch ohne Kurse oder sonstige Steuerung erwerben, zum Beispiel in persönlichen Begegnungen oder beim gemeinsamen Arbeiten. Es stellt sich aber die Frage, wie viele Gelegenheiten Flüchtlinge dazu haben, und wie umfassend und systematisch ihre sprachlichen Fertigkeiten dabei ausgebildet werden. Doch selbstverständlich brauchen sie diese sprachliche Erfahrung im Alltag. Sprachen

sind lebendig – Kurse systematisch.

Sprache ist auch eng mit der persönlichen Identität, mit Gefühlen wie Angst vor Fehlern oder Scham verbunden. Versucht mal, vor 20 Leuten seltsame Laute wie [j], [ü], [ö] oder ein deutliches [strmpf] hervorzubringen! Dafür sind eine besondere Empathie und ein besonderes Vertrauensverhältnis zwischen Lehrer und Lerner notwendig.

Sehr eindrucksvolle und emotionale Begegnungen bleiben da nicht aus. Man bekommt

schon mal ein Foto von dem zerschossenen Haus im Irak zu sehen oder erfährt, dass der jetzige „Schüler“ in Syrien selbst Leute unterrichtet hat. Man ist betroffen, wenn die Analphabetin, die jetzt Deutsch lernen will, einem bedeutet, dass ihr eines Kind gerade in der Betreuung ist – das andere aber in einem Lager in der Türkei. Man schämt sich, wenn der Familienvater, der zehn Jahre jünger ist als man selbst, aber zehn Jahre älter aussieht, sich überschwänglich bedankt, nur weil man ihm angeboten hat: „Bitte, kommen Sie herein!“ Man spürt bei den Flüchtlingen eine große Motivation und den Willen, sich hier nützlich zu machen, ebenso wie manchmal Wut auf die als Schuldige an der Vertreibung aus der Heimat Ausgemachten. Natürlich ist man selbst auch ein wenig stolz auf die Erfolge, an denen man als Lehrer glaubt, einen Anteil zu haben, und fühlt sich ein bisschen geschmeichelt, wenn man respektvoll als „Teacher“ oder gar „Professore“ tituliert wird.

Über das besondere persönliche Verhältnis im Unterricht hinaus haben die Deutschkurse auch eine wichtige soziale Funktion im Flüchtlingslager. Sie sind die einzige Veranstaltung für Erwachsene, die dort regelmäßig täglich - auch bei Regen oder Kälte - stattfindet, in dem einzigen (Doppel-)Raum, der dort außer den Schlafzellen oder Großzelten zur Verfügung steht. Gelegentlich werden die Kurse im Container auch mal durch Exkursionen zum Einkaufen, zur Orientierung in Wilhelmsburg oder durch ein Fest mit gemeinsamer Vorbereitung aufgelockert. Die Kurse bieten damit ein Minimum an Struktur und Ablenkung von schlimmen persönlichen Situationen und Depression.

Caritas und Politik

DIH übernimmt mit der organisatorischen und finanziellen Unterstützung der Deutschkurse für die BewohnerInnen der ZEAs Dratelnstraße und Karl-Arnold-Ring eine Aufgabe von gesellschaftlich und humanitär herausragender Bedeutung.

Wir machen diese Kurse als Ehrenamtliche oder für ein „Honorar“, das wenig mehr als unsere persönlichen Kosten deckt. Wir haben für diese wichtige, schöne und anstrengende Aufgabe als Qualifikation meist nur unser Verantwortungsgefühl, unsere Sensibilität, ein paar Sprachkenntnisse und manchmal sogar einige Fachkenntnisse.

Für unsere Gesellschaft und Politik ist die Abhängigkeit vom ehrenamtlichen Engagement eine Schande! Denn eigentlich müssten von Anfang an allen Flüchtlingen, die das wollen, Sprachkurse, geleitet von gut bezahlten, qualifizierten Kräften, angeboten werden. Mit Ehrenamtlichen, auch mit deren Fortbildung in ihrer Freizeit, ist das fachlich und organisatorisch beim besten Willen nicht so zu machen, wie es notwendig wäre.

Organisatorisches

So sind denn auch unsere Kurse, trotz großer Bemühungen, nicht unbedingt das, was man sich gemeinhin als „Kurs“ vorstellt, also eine feste Gruppe, die regelmäßig drei-, viermal die Woche ein paar Stunden unterrichtet wird, wobei in einer bestimmten Zeit ein gewisser Fortschritt im Lernstoff stattfindet.

Jede/r von uns ist ein- oder zweimal in der Woche für zwei Stunden im Lager. Zu jedem Termin kommen nicht unbedingt dieselben Leute, häufig kommen neue hinzu. Dann fängt man halt wieder von vorn an. Hinzu kommt, dass oft bis zu 40 Leute zu einem Termin kommen, mit ganz unterschiedlichen Vorkenntnissen (vom Analphabeten bis zur mehrsprachigen Akademikerin) und Erwartungen - und jedes Mal wieder in anderer Zusammensetzung. Damit hätte auch jede/r Hochqualifizierte ein Problem. Wir versuchen, durch die Festlegung bestimmter Zeiten für ungefähre Niveaustufen (AnfängerInnen, Fortgeschrittene, Alphabetisierung) dem entgegenzusteuern und uns zu koordinieren – eine zusätzliche Aufgabe. Alles in allem ist der Begriff „Kurs“ für das, was wir tun, doch ein bisschen hoch gegriffen. Ich würde lieber von „Deutschunterricht“ sprechen.

Nach der Aufstockung der Dratelnstraßenplätze auf 900 feste BewohnerInnen plus einige Hundert, für die sie nur Durchgangslager sein soll, wollen wesentlich mehr Menschen bei uns Deutsch lernen. Zurzeit bieten 18 Ehrenamtliche 22 mal zwei Stunden Unterricht mit geschätzt 300 TeilnehmerInnen pro Woche in verschiedenen Niveaustufen an. Wir möchten gern mehr Menschen, auch denen, die nur für zwei, drei Wochen in den Zelten leben müssen und dann weiter geschickt werden, Deutschunterricht ermöglichen. Jeder sollte mindestens jeden zweiten Tag den für ihn geeigneten Unterricht besuchen können.

Wir versuchen, unabhängig und ergänzend, einen Medienraum einzurichten, um das autonome Deutschlernen durch erweiterte Lernmöglichkeiten, Material und Beratung zu unterstützen.

Willkommensgeschenke

Man muss immer wieder betonen, wie wichtig die von DIH gesammelten und von vielen anderen gespendeten Lehrbücher für den Anfängerunterricht sind. Inzwischen wurden davon seit Bestehen über 400 in unseren Kursen in der Dratelnstraße verteilt. Wir legen dabei Wert darauf, dass jede/r Teilnehmer/in ein Buch bekommt, und konnten das bisher auch relativ zeitnah gewährleisten. Darauf können alle, die sich dafür eingesetzt und gespendet haben, wirklich stolz sein. Diese Bücher sind nicht nur einfache Mittel zum Sprache lernen. Sie sind auch etwas Eigenes für die TeilnehmerInnen des Deutschunterrichts und ein Symbol dafür, zu etwas dazugehören. Außerdem stellen sie eine Art begehrtes Willkommensgeschenk dar. Viele Diskussionen, ob es nicht Wichtigeres gibt als teure Bücher, oder ob wirklich jede/r ein Buch bekommen muss, erübrigen sich, wenn man diese Bedeutung erfährt.

Nach über einem halben Jahr gibt es nun schon viele TeilnehmerInnen, die so lange dabei sind und immer noch keinen zertifizierten Kurs bezahlt bekommen, dass sie

zum Weiterlernen den zweiten Band bräuchten. Dafür würden für den Anfang zehn bis 15 Exemplare für den Unterricht ausreichen. Andererseits gibt es auch eine gleiche Anzahl Analphabeten, für die ein spezielles Alphabetisierungs-Lehrwerks sinnvoll wäre. Ein Wort noch zu Schreibmaterial: Damit werden wir über DIH regelmäßig ausgestattet. Auch dies wird zum persönlichen Gebrauch an die DeutschlernerInnen verteilt. Es gibt immer wieder Stimmen, die meinen, man könne ja auch Papier sparen und die Rückseite bedruckter Blätter verwenden. Das ist schäbig, nach dem Motto: „Wer im Zelt haust, kann auch Altpapier zum Schreiben benutzen!“ Hier wären auch von Gutmeinenden etwas mehr Respekt und Verständnis angebracht. Für die AnalphabetInnen erheben wir sogar Anspruch auf liniertes Papier. Linien sind einfache Hilfen, um eine fremde Schrift zu erlernen und deutlich anzuwenden.

Zusammenstehen - gleiches Recht und menschenwürdige Lebensbedingungen für alle

Immer wieder gibt es auch Überlegungen und Diskussionen darum, ob es sich lohnt, dass bestimmte Gruppen von Flüchtlingen an unserem Deutschunterricht teilnehmen – die Albaner, „die ja sowieso abgeschoben werden“, die Leute, „die sowieso bald woanders hin transferiert werden“, usw. Dazu kann man nur sagen: Ja, es lohnt sich! Denn jede/r, der zu uns kommt, findet im Besuch des Kurses einen Sinn. Und damit hat sich das für jede/n gelohnt.

Ich hoffe, wir geben nicht der von Olaf Scholz und seinem Senat absichtlich aus Abschreckungs- und Repressionsgründen geschürten „das Boot ist voll“-Stimmung nach, die angesichts der Massen, die in Containern und Zelten zusammengepfercht leben müssen, immer mehr um sich greift.

Die politisch Verantwortlichen machen uns das Leben schwer. Die Lebens- und damit auch die Lernbedingungen für die Flüchtlin-

ge in den Lagern, insbesondere auch in der Dratelnstraße, sind vollkommen unzumutbar. Angefangen damit, dass dort jeweils vier Menschen in zellenähnlichen Zimmerchen in nicht klimatisierten Blechbüchsen leben müssen, sowie je 16 in über 50 Zelten, direkt neben der Reichsstraße. Außerdem sind dort kaum Sozialräume vorhanden, es gibt zu wenig SozialarbeiterInnen, keine qualifizierten DeutschlehrerInnen, der Unterrichtsraum liegt direkt neben einem ratternden Notstromaggregat und, und, und ... Fast ein Wunder, dass trotz dieser Umstände tatsächlich Lernerfolge festzustellen sind! Die Umstände werden sich bei den gegebenen politischen Verhältnissen nicht so schnell verbessern – erst recht nicht durch die jetzt in die Wege geleiteten beschleunigten Ausweisungen. Wir sollten dennoch von uns aus weiterhin alles tun, den Deutschunterricht nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern möglichst zu verbessern!

Auch dafür brauchen wir zunächst mehr Leute, die Deutschstunden geben. Wir brauchen weiter Bücherspenden.

Insbesondere müssen wir auf die politisch und administrativ Verantwortlichen nach Kräften einwirken, zertifizierte Kurse für alle Flüchtlinge von Anfang an zur Verfügung zu stellen, zumindest aber Honorare für Lehrkräfte zu erhöhen und die honorierte Arbeitszeit nicht zu begrenzen. Die Zelte in der Dratelnstraße müssen sofort ersetzt werden und genügend Unterrichtsräume, Material und frei zur Verfügung stehende Sozial- und Aufenthaltsräume geschaffen werden. Das brummende Notstromaggregat neben dem Unterrichtsraum muss weg. Die ZEA muss mit einem für alle frei verfügbaren Internetanschluss ausgestattet werden.

**Kontakt: deutschkurs@inselhilfe.org
Bücherspenden: über die Buchhandlung Lüdemann**

Der Autor gibt Deutschunterricht und betreut ehrenamtlich den Medienraum in der ZEA Dratelnstraße. Mail: fgjoa@gmail.com

Susanne Pötz-Neuburger
Fachanwältin für Familienrecht · Mediatorin

Katja Habermann
Fachanwältin für Erbrecht

Maja Kreßin
Fachanwältin für Versicherungsrecht

Gesellschafts-, Vertrags-, Arbeits-, Verbraucher-, Vorsorge-, Reiserecht

☎ 32 86 51 50

www.anwaeltinnenkanzlei.de

anwältinnen
kanzlei
auf wilhelmsburg



Neuenfelder Straße 31, 21109 Hamburg

Birgit
Eggers
Rechtsanwältin

Arbeitsrecht | Werkvertragsrecht
Verkehrsrecht | Strafrecht | Sportrecht

☎ 23 51 34 49

www.kanzlei-eggers.de

Einladung zum christlich-muslimischen Friedensfest

Am Sonntag, 30. August, findet ein interreligiöses Fest für alle in der Emmauskirche und der Muradiye-Moschee statt

PM/westend. Wir möchten gemeinsam beten, essen und feiern! Das interreligiöse Fest soll den Austausch zwischen Muslimen und Christen der verschiedenen Moschee- und Kirchengemeinden Wilhelmsburgs intensivieren.

Seit vielen Jahren treffen sich regelmäßig christliche und muslimische Würdenträger der Elbinseln im Dialogkreis, tauschen sich aus und planen gemeinsame Veranstaltungen oder Gottesdienste. Diese gute und wichtige Zusammenarbeit möchten wir erweitern. Mit unserem Fest möchten wir nicht nur Pastoren, Imame und Gemeindevorsteher zusammenbringen, sondern möglichst alle Gemeindeglieder, Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche, herzlich einladen!

Das Fest wird veranstaltet vom Dialogkreis Wilhelmsburg und dem westend/hoffnungsorte hamburg.

Christlich-muslimisches Friedensfest
30.8., 15 Uhr

Programm:

15 Uhr: Gemeinsames Friedensgebet in der Emmauskirche, Mannesallee

16-18 Uhr: Verschiedene Workshops in Kirche und Moschee

18 Uhr: Gemeinsames Essen (Büfett) mit Sufi-Musik in der Muradiye-Moschee, Eckermannstraße

Schluss mit dem Gestank der Nordischen Ölwerke am Veringkanal!

je. Immer wenn der Gestank der Nordischen Ölwerke zu schlimm wird, nimmt Cinzia Appl, Bewohnerin des Reiherstiegviertels, einen Stapel Plakate und hängt diese entlang des Veringkanals auf. Auf dem Plakat wird auf den Gestank hingewiesen und auf die Online-Petition, die Cinzia Appl gestartet und die in kürzester Zeit über 2000 Unterschriften bekommen hat. Dabei erfährt Appl nicht nur von Passanten und Anwohnern viel Unterstützung, auch Medien wie „Abendblatt“ und „Welt“ haben schon über die Kampagne berichtet.

Wer kennt ihn nicht, diesen Geruch, der seit über 40 Jahren durch das Reiherstiegviertel zieht: Er riecht nach Verwesung, er sticht ölig in der Nase und ist immer dann zu riechen, wenn der Wind über den Kanal weht. Im Volksmund wird die Quelle dieses Geruchs die „Katzenkocherei“ genannt, offiziell heißt die Fabrik „Nordische Ölwerke“ (NOW). Hier produziert die Walther Carroux GmbH & Co KG aus pflanzlichen Ölen und tierischen Fetten destillierte Fettsäuren und Glycerin, wodurch starke Geruchsmissionen entstehen und das nur knapp 100 Meter von Wohnungen entfernt.

Seit über 40 Jahren protestieren immer wieder betroffene Bewohner, seit 40 Jahren will niemand zuständig sein. Es wird systematisch versucht, die Beschwerden auszuzulassen. Der Firmeninhaber reagiert nicht, die Verwaltung mauert.

Im Juli 2009 war der Gestank besonders schlimm, als eine Fuhre tierischer Fette verarbeitet wurde, die in Polen aus Schlachtabfällen herausgeschmolzen worden waren. Eine Woche lang stank es so sehr, dass mehrere Anwohner schließlich Anzeige wegen Körperverletzung erstatteten. Alle Anzeigen wurden eingestellt - und selbst das hat Jahre gedauert.

Angeblieh verarbeitet die Fabrik inzwischen keine tierischen Fette mehr, stinken tut es aber trotzdem bestialisch. Sogar sonntags, an Feiertagen und auch nachts. Je nach Windrichtung zieht der Gestank über die ganze Insel. Sogar eine Kesselexplosion 2001 und einen Brand im letzten Jahr mussten die Bewohner schon ertragen. Zum Gestank kommt hinzu: Tanklager und Fabrikationshallen mit hochexplosiven Flüssigkeiten bedeuten in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern ein erhebliches Sicherheitsrisiko.

Die letzte Messung der Geruchsbelastung wurde 2008 von der BSU in Auftrag gegeben. Nach den Kriterien der Geruchsimmissionsrichtlinie (GIRL) werden die Grenzwerte für Wohngebiete im gesamten Bereich westlich der Wilhelmsburger Reichsstraße mindestens um das Zweifache, teilweise um das Fünffache überschritten.

Trotz all dieser Fakten gab es keine weiteren Immissionsmessungen, geschweige denn Versuche, das Problem zu lösen.

Der Wilhelmsburger Inselrundblick unterstützt die Aktion gegen die Geruchsbelästigung und druckt das Plakat von Cinzia Appl (mit ihrer freundlichen Genehmigung) ab, zum Raustrennen und Aufhängen. Das Plakat in Farbe kann auch heruntergeladen werden: www.dropbox.com/sh/046zszjgc0n0xnp/AABTLFtP1400xzbDymiLHvMca?dl=0&preview=Eu-ch_stinkts_auch-farbe.jpg. Online-Petition unterzeichnen: www.change.org, die Petition befindet sich auf der Startseite, Titel: „Uns stinkt’s! Nordische Ölwerke raus aus Wilhelmsburg – NOW!“ Oder auf www.change.org im Suchfenster „Ölwerke“ eingeben. Wer die Aktion darüber hinaus unterstützen möchte, kann unter eu-chstinktsauch@ok.de mit Cinzia Appl Kontakt aufnehmen.




SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
NOTDIENST - RUND UM DIE UHR



ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR
SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

„Gaststätte Kupferkrug“
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57



Euch stinkts auch ?!



Unterzeichnet
unsere Petition
auf change.org
an Bezirksamts-
leiter Andy Grote
& die BSU!

**Stoppt die Geruchs-
belästigung durch die
Nordischen Ölwerke
– NOW!**

Die Vertreter der Stadt setzen ihre Kampagne für Olympia 2024 mit Informations- und Werbeveranstaltungen fort und versuchen, möglichst viele Akteure einzubinden. Wilhelmsburg und die Veddel gehören zu den Stadtteilen, die von den Veränderungen durch die Sommerspiele besonders betroffen wären. WIR berichten deshalb weiterhin regelmäßig bis zum Referendum am 29.11.

Mit Speck fängt man Mäuse

MG. Die Stadt lässt sich die Werbung für Olympia ordentlich was kosten. Wir kennen das ja noch von der IBA: „Ausklang mit Snacks und Getränken“. Bei informellen Gesprächen nach den Informationsveranstaltungen beim Gläschen Wein kommen doch die besten Ideen.

Zu einer Stadtwerkstatt „Olympia 2024 – Herausforderungen und Chancen für die Mobilität“ hatte die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) am 14. Juli ins Cruise-Center-HafenCity geladen. Senator Frank Horch freute sich über das große Interesse und führte aus: „Mobilität ist ein wichtiges Thema in dem gesamten Vorhaben. Wie wollen wir die Verkehrsprobleme in Hamburg bewältigen? Wir wollen die Spiele gemeinsam mit der Hafenvirtschaft nach Hamburg holen. Nur dann können wir erfolgreich sein“. Die BWVI plane das Verkehrskonzept für den gesamten Zeitraum vor, während und nach den Spielen. Hamburg könne ausreichende und sichere Verkehrsverbindungen für Olympia gewährleisten. Staatsrat Andreas Rieckhof betonte, er sehe in dem Vorhaben eine große, aber durchaus lösbare Aufgabe. Bestandteile der jetzigen Planung seien 7,5 Millionen Tickets und für die Paralympics (barrierefrei) 2,5 Millionen Tickets (die Tickets beinhalten freie Fahrt mit dem ÖPNV), 130.000 Beschäftigte, dazu 70.000 Freiwillige, Olympische Familie, Betreuer, IOC, Medien, zusammen 70.000, und insg. 10.500 Athleten. Entlassend wirke, dass die Spiele in den Sommerferien stattfänden. Für die An- und Abreise müssten Bahnverbindungen modernisiert werden. Die Innenstadt werde weitgehend

motorfrei, aber der Wirtschaftsverkehr und insbesondere der Hafenverkehr solle fließen. Betreuer und Athleten müssten Vorrang haben. Herausforderung seien der Triathlon, der Marathon und das Radfahren. Der ÖPNV werde weiter ausgebaut und würde noch öfter fahren. Bahnhöfe würden schneller modernisiert und Barrierefreiheit käme früher als ohne die Spiele. Es entstünden attraktive Wege für Fußgänger und Radfahrer.

Der Diskussion stellten sich dann VertreterInnen der Planer, der Deutschen Bahn und der Hamburger Hochbahn. Manuela Herbort von der DB bestätigte, dass notwendige Kapazitäten vorrätig sein würden. Man rechne, dass 2018 rund 80 % der Stationen barrierefrei seien und 2020 dann 100 Prozent. Die Frage nach Tarifierhöhungen des HVV wurde als Unsinn bezeichnet. Die Preisstruktur des HVV hinge ab von der Entwicklung der Energiepreise, der Personalkosten und des Lebenshaltungsindex. Aus dem Publikum kamen dann noch Vorschläge wie Bolterwagenverleih (wollte sich das Podium als gute Idee vormerken) und die Einbeziehung von Barkassen und Wassertaxen. Die Frage nach möglichen Störfällen und Streiks beantwortete Herbort: „Wir haben mehrfache Erfahrungen mit Großveranstaltungen und ich baue darauf, dass es keinen Streik gibt. Für die S 3 gäbe es bis dahin neue durchgängige Fahrzeuge mit mehr Kapazität.“

„Nicht auf Kosten von Mensch und Natur“

MG. Natürlich ist auch die Umweltbehörde (BUE) in die Planungen für Olympia eingebunden. Umweltsenator Jens Kerstan sagte am 15. Juli auf einer Pressekonferenz in

der HafenCity Universität: „Hamburg geht mit dem Versprechen kompakter, grüner und nachhaltiger Spiele ins Bewerberrennen um die Olympischen Spiele. Es ist eine der reichsten Städte in Deutschland. Wir planen nicht nur gute Spiele für Hamburg, sondern auch gute Arbeitsbedingungen weltweit. IBA und igs haben schon Maßstäbe gesetzt.“ Die Spiele in Hamburg würden kleiner, bescheidener und nachhaltiger. Olympic City werde nach den Spielen die neue Willkommensstadt in Hamburg mit Migranten und Studenten. Klimaneutralität müsse zusammen mit dem Mobilitätskonzept entwickelt werden. Nicht nur der Kleine Grasbrook, sondern auch die Innenstadt solle während der Spiele autofrei sein. Es werde an eine Klimataxe gedacht. Kerstan verwies auch auf Hamburg als europäische Umwelthauptstadt 2011: „Diese Stadt wird weltweit in Umwelt-, Energie- und Nachhaltigkeitsfragen wahrgenommen. Noch heute kommen Delegationen nach Hamburg wegen der Umwelthauptstadt“.

Dr. Johannes Merck, Leiter des „Dialogkreises Nachhaltigkeit“* und Direktor für „Corporate Social Responsibility“ bei der Otto Group erklärte: „Wir als Dialogkreis Nachhaltigkeit verstehen uns als konstruktiver und kritischer Begleiter der Hamburger Olympia-Bewerbung.“ Er wiederholte mehrmals den Anspruch gegenüber der Stadt: „Nicht auf Kosten von Mensch und Natur.“ Die Ansprüche des Dialogkreises deckten sich mit den Themen von Hamburg.

Nachfragen gab es hauptsächlich zur Klimataxe und dem Fahrverbot und Zweifel wurden laut, ob das alles „schaffbar“ sei. Senator Kerstan kündigte eine Stadtwerkstatt für September an.

* Auf hamburg.de heißt es dazu: „Dr. Merck

Elektrodienst Wilhelmsburg

Kran und Hebezeugtechnik

Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. BGV
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-756 022 80 • Fax 040-756 022 819
www.edw-hamburg.de



- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH



Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

leitet im Rahmen des laufenden Prozesses einen Dialogkreis Nachhaltigkeit, mit dem sehr frühzeitig die Stakeholder aus dem NGO-Bereich, der Wissenschaft und der Wirtschaft in die Planungen einbezogen werden.“

„Auch Demokraten können feiern“

hk. Wenig Information, dafür viel Werbung für das nächste „Sommermärchen“ gab es auf einer Veranstaltung im Bürgerhaus. Gut 70 WilhelmsburgerInnen waren trotz Ferien am 21. Juli dorthin gekommen, um von Bezirksamtsleiter Andy Grote und Oberbaudirektor Jörn Walter mehr über „Chancen und mögliche Veränderungen“ zu erfahren, die mit den Olympischen Spielen 2024 für sie verbunden sein würden.

Andy Grote wiederholte die offizielle Lesart, dass sich für die Elbinseln durch die Olympiaabauvorhaben eigentlich nichts ändere. Wohnungsbau auf der Reichsstraßenbrasse sei ja sowieso geplant gewesen. Die neuen Wohnhäuser würden lediglich während der Spiele für zwei Wochen quasi zwischen-genutzt. Und die Chance sei, dass durch Olympia 2024 die Baumaßnahmen sehr viel schneller vonstatten gingen.

Der ausbleibende Applaus und anschließende Nachfragen zeigten, dass die meisten Besucher diese Einschätzung Grotes nicht teilten. Michael Roths Schuh von Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. merkte an, dass zum Beispiel nach bisheriger Planung die Wohnungen auf der Reichsstraßenbrasse ab 2019 gebaut und Anfang der 2020er-Jahre bezogen werden sollten. Durch die Erstnutzung als Olympia-Mediendorf für 20.000 Journalisten würde das dann aber erst 2026 möglich sein. Der Wohnungsbau würde durch Olympia also nicht beschleunigt sondern verzögert. Außerdem sei noch völlig unklar, ob die Nachnutzung als Sozialwohnungen nicht



Viele Teilnehmerfragen blieben unbeantwortet. Foto: hk

teure Umbauten erforderlich machten, da die Stadt per Vertrag mit dem IOC auf den Innenausbau als Journalisten-Appartements keinen Einfluss habe.

Auch der Vortrag von Oberbaudirektor Jörn Walter zeigte noch einmal, wie unsicher die angekündigte Nachhaltigkeit der Olympia-Projekte ist. So sah Walter die mögliche Verlängerung der U4 auf die Elbinsen selbst als Zukunftsmusik, und zur Nutzung des Wasserballbeckens als Freibad (nach Abriss der für 5000 Zuschauer ausgelegten Wasserballhalle) meinte er, das sei eher unwahrscheinlich - Freibäder seien für Bäderland bekanntlich ein Verlustgeschäft.

In der Diskussion blieben verschiedene Fragen der Teilnehmer unbeantwortet, zum Beispiel: Was ist mit der Verkehrsbelastung während der jahrelangen Bauphase? Kommen die Probleme der Flüchtlingsunterbringung in der Planung vor? Wie beeinträchtigt das Sicherheitskonzept mit Sperren, Polizei und Überwachung den Alltag?

Am Ende zog der Oberbaudirektor die „Feuer-und-Flamme“-Karte: Man müsse jenseits dieser ganzen Kosten-Nutzen-Fragen Ideale haben. Es gehe auch um Sport als Beitrag zur Völkerverständigung. Und „wir“ müssten zeigen: „Auch Demokraten können feiern.“ Für dieses Plädoyer erhielt er dann von einzelnen Teilnehmern auch Beifall.

Drei Milliarden Fernseh-zuschauer fest im Blick

MG. Auf der Veddel am 29. Juli übernahm dann wieder Oberbaudirektor Walter das Zepter. Außer den Millionen Besuchern hat er auch noch drei Milliarden Zuschauer an den Fernsehgeräten im Blick.

Olympia heiße: 44 Weltmeisterschaften zur gleichen Zeit am gleichen Ort. Olympia führe die Völker zusammen im friedlichen Wettkampf. Die Ausrichtung dürfe nicht nur auf zweistellige Millionenstädte begrenzt werden. Das Hamburger Konzept bedeute Spiele mitten in der Stadt. 23 bestehende Sportstätten könnten genutzt werden, fünf würden neu gebaut, acht wären temporär. Die Bebauung erfolge ähnlich der HafenCity auf Warften. Nach den Spielen gäbe es aber einen Mix zugunsten von mehr Wohnungen.

Als Bonbon für die Veddel stellte Walter einen Tunnel unter dem Muggenburger Zollhafen als direkte Südverbindung vom Veddeleer Damm zur Wilhelmsburger Reichsstraße in Aussicht. Das sei schwierig und nicht billig, aber mit Olympia könne man das erreichen. Das Publikum beschäftigten Fragen nach dem Hafencitymuseum, die Sicherheitsfrage, Eigentumsfragen und Einschränkungen für die Veddel. Jens Hardel von der Veddel: „Man braucht die Hafencityspange.“ Dieser Aussage stimmte Walter zu, auch, dass die Baulogistik (Aufschüttungen, Logistik, Tunnel) eine große Herausforderung sei. In sieben Jahren würde relativ viel gebaut. Es gäbe eine Reihe von Problemen, die man heute noch nicht erklären könne. Das Hafencitymuseum müsse während der Spiele geschlossen werden, würde aber danach mit

Velo54
 **Dein Fahrradladen im Reiherstiegviertel** 

*"I want to ride my bicycle - I want to ride my bike
 I want to ride my bicycle - I want to ride it where I like" - Queen*

Dem ist nichts hinzuzufügen - danke Freddie Mercury! Wenn euch bei euren „Rides“ mal im wahrsten Sinne des Wortes die Luft ausgeht oder ihr einfach mal ein neues Stahlross euer Eigen nennen wollt, wir sind für euch da.

Frisch im Ladensortiment: veloheld (sportlich, urban, schön), Yuba (Bäckpacker Lastenrad aus Kalifornien), Veleon (Lastendreirad mit Neigetechnik aus Berlin)

Veringstr. 54 - 21107 Hamburg

Fon: 18130596 Mo: 13:00 - 19:00
 Web: www.velo54.de Di - Fr: 10:00 - 19:00
 Mail: info@velo54.de Sa: 10:00 - 16:00



DETLEV NAPP

Rechtsanwalt
 Sprechzeiten nach Vereinbarung

Neuhöfer Str. 23 www.kanzlei-napp.de
 „Puhsthof“ Haus 2 detlevnapp@aol.com
 21107 Hamburg Tel.: 040/75 82 04
 Fax: 040/3 07 90 42



Hätte auch gleich auf die Kanzel steigen können: Oberbaudirektor Jörn Walter predigt den Veddelern bei einer Infoveranstaltung in der Immanuelkirche über die Segnungen der Olympischen Spiele. Foto: MG

besserer Perspektive wieder geöffnet. Es solle versucht werden, die Flächen auf dem Kleinen Grasbrook, die wie alle Hafengebiete der Stadt gehören, für den zukünftigen Wohnungsbau schon vor den Spielen zu verkaufen. Der geplante Park (neue Verbindung von der Veddel zur Innenstadt) bleibe in öffentlicher Hand.

Michael Mathe vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamts Mitte bestätigte auf die Frage nach den Mieterhöhungen: „Wir haben die Möglichkeit mit einer ‚Sozialen Verhaltensverordnung‘ zu reagieren. Wir haben auch Einfluss auf die Zusammensetzung der Wohnungen. Wenn 6000 Wohnungen auf der Veddel gebaut werden im Drittel- Mix, ist das eine Riesenchance für die Infrastruktur. Die ist jetzt eine Katastrophe. Der Einzelhandel und Investoren brauchen einen größeren Einzugsbereich.“

Olympisches Kulturprogramm

hk. Kulturelle Projekte vor und während der Spiele sollen „das Bild Hamburgs national und international nachhaltig prägen“.

Anfang Juli lud Kultursekenatorin Barbara Kisseler dafür Hamburger Kulturschaffende zu einem „Ideenfest“ ein. Das Fest war von einer „hochkarätigen Arbeitsgruppe“ vorbereitet worden, nämlich von fast allen Chefs der großen Theater und Museen, die bereits an einem ersten Treffen im Mai teilgenommen hatten. Ihre Stellungnahmen zur kulturellen Begleitung Olympias sind durchweg positiv, beispielsweise nennt der Geschäftsführer der

Kunsthalle, Stefan Brandt, die Spiele eine „Jahrhundertchance für die Kulturstadt Hamburg“.

Als einer von ganz wenigen lehnte der ebenfalls zum Ideenfest eingeladene Journalist

Christoph Twickel, Autor des Buches „Genetrifidingsbums“, die Teilnahme ab. Er begründete die Ablehnung in einem offenen Brief*. Er kritisiert darin die Abwertung der Kultur zu einem Instrument des Stadtmarketings, in diesem Falle zur Olympiawerbung. Eine der Fragen an die Teilnehmer sei gewesen: „Was sind die Vorbehalte der Olympiagegner und wie kann man diese entkräften?“ Dazu schreibt Twickel: „Die Vorbehalte der Olympiagegner liegen in groben Zügen auf dem Tisch – sie betreffen die Kosten, die sozialen und ökologischen Folgen, die mögliche Verwandlung der Stadt in eine Hochsicherheitszone und Werbefläche der Olympia-Sponsoren sowie die Macht des IOC. Einem Club, der sich die Aufgabe stellt, diese Bedenken wegzuwischen, statt sie ernst zu nehmen, der stattdessen ‚Interesse und Begeisterung bei Hamburgern, Besuchern aus aller Welt und TV-Zuschauern in aller Welt generieren soll‘, dem möchte ich nicht beitreten.“



hk. Zoe für Olympia! Am 1. August kam die „MSC Zoe“, mit fast 400 Metern das größte Containerschiff der Welt, nach Hamburg. Die Miesepeter der Umweltschutzverbände kritisieren: Hamburg wolle mit diesen Demonstrationsfahrten der Giganten die Elbe hinauf nur Druck auf das Bundesverwaltungsgericht ausüben, die Elbvertiefung zuzulassen. Erstmal war das Schiff aber nur zur Taufe da. Die vierjährige Enkelin Zoe des Schweizer Großreeders Gianluigi Aponte sollte die Schampusflasche gegen den Bug werfen. Und als besondere Aufmerksamkeit gegenüber Hamburg hatte der alte Herr an der Backbordseite des Schiffes noch das mit gut 20 mal 10 Metern größte Olympiabanner der Welt anbringen lassen: Die Mediterranean Shipping Company (MSC) drückt der Stadt für die Bewerbung die Daumen. Die Miesepeter von NOlympia werden es schwer haben. Sie haben ja schon mal ganisch soo große Schiffe ...

Noch Plätze frei:

Kreativer Kindertanz
Mittwochs, 2.9.-16.12.2015
14.45-15.30h für 3+4 Jährige
15.30-16.15h für 5+6 Jährige
14 Euro mit Bildungsgutschein
40 Euro ohne (für den ganzen Kurs)

Fitness für Jedermann/frau
Dienstags 16.30-17.30 h

 Stübenhofer Weg 11
21109 Hamburg
Barbara Kopf
Tel.: 040-750 73 53
info@freizeithaus-kirchdorf.de
www.freizeithaus-kirchdorf.de
www.wilhelmsburg-touren.de

 **Rotehaus Apotheke**

Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

* Der vollständige offene Brief von Christoph Twickel ist auf <https://twickster.wordpress.com/2015/07/07/not-my-job-olympia-in-hamburg/nachzulesen>.

Lädenerwachen im Reiherstiegviertel

Vom 28.8. bis 4.10. eröffnen im Rahmen von „popup - Das Lädenfestival in Wilhelmsburg“ zwölf temporäre Geschäfte im Reiherstiegviertel



Die LadnerInnen auf Zeit des popup-Lädenfestivals. Foto: J. Nagel

Carlotta Hack. Aus dem ehemaligen Computerladen wachsen drei riesige Birken, im leerstehenden Monopol-Theater am Stübenplatz mixen Fahrräder Smoothies und im verlassenen Sonnenstudio schneidert Nurcan orientalische Festtagskleidung, während um sie herum fleißig Kleider getauscht werden. Wolfgang Strobels legendäre „Plattenverkostung“ wird kombiniert mit Siebdrucken von Bunker93, ein Übernachtungs-UFO entsteht im Hinterhof von Seiffert De Sign und ein Laden für Schuhe und Bücher sowie eine Einkaufsoase für Wohndesign und schöne Dinge laden zum Stöbern und Verweilen ein.

Ein kurzer Blick in die Vergangenheit Wilhelmsburgs zeigt: so vielfältig sah die Ladenwelt hier schon mal aus! Zu der Zeit, als der Hafen noch der größte Arbeitgeber war, stand im Reiherstiegviertel ein Ladengeschäft neben dem anderen. „Spielzeug Darboven“, „Musik-Spezialhaus Hensel“, „Leder-Willut“ – es gab alles, was das Herz begehrte. So wie früher soll es, zumindest eine zeitlang, wieder werden. Denn momentan

der 2000er Jahre dem Problem und machte die dunklen, leerstehenden Geschäfte temporär zu Galerien.

Ins Rollen kam die Idee zu einem Lädenfestival, als es vor knapp einem Jahr in der Presse nur so wimmelte von Artikeln über ein Ladensterben in Wilhelmsburg und über das Platzen einer ominösen „IBA-Blase“ spekuliert wurde, während gleichzeitig beim allmonatlichen Flohmarkt FlohZinn und in den Zinnwerken immer mehr Menschen mit tollen Geschäftsideen auf der Suche nach Flächen anklopfen. Das von der Wilhelmsburger Produktionsfirma „Hirn und Wanst“ organisierte Festival bringt nun zusammen, was zusammen gehört: die leerstehenden Ladenperlen auf der Insel und die Unternehmer mit ihren lebenswerten Ladenträumen. Gefördert wird „popup“ unter anderem aus Sondermitteln der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte. Ermöglicht wird es durch die VermieterInnen, die für ihre Ladenflächen während des Festivals nur Neben- und Betriebskosten verlangen.

Die LadenneugründerInnen werden vielfäl-

tig unterstützt: Wer will, kann sich von der „Hamburg Kreativ Gesellschaft“ beraten lassen und gemeinsam mit den VermieterInnen feste Mietverträge für eine mögliche dauerhafte Bleibe erarbeiten.

Von Anfang an wurde mit dem Sanierungsbeirat, der IG Reiherstieg und den bereits ansässigen Geschäftsleuten (vom türkischen Schlachter Kaya, der das Festivalzentrum am Stübenplatz zur Verfügung gestellt hat, bis zur Buchhandlung Lüdemann) gesprochen und kooperiert, um Konkurrenzsituationen zu vermeiden und eine langanhaltende Entwicklung anzustoßen, in der Neues entstehen darf, ohne dass Altes weichen muss. Genug leere Ladenflächen und noch nicht besetzte Geschäftsbereiche sind auf jeden Fall vorhanden!

popup-Lädenfestival

Kernöffnungszeiten: Do. + Fr., 14 - 20 Uhr, Sa. + So., 12 - 18 Uhr. Individuelle Öffnungszeiten auf: www.popupwilhelmsburg.de

Veranstaltungen (Auswahl):

28.8., 20 Uhr: Eröffnung des Festivals und der Läden im alten Monopol-Theater
Jeden Sa./So., 14 Uhr: Geführte Shopping-touren durch die Läden, gewürzt mit historischen Infos

30.8., 12-18 Uhr, Stübenplatz: „Schlürf und Schmatz“ – der erste Straßenessentag in Wilhelmsburg mit Foodtrucks von der anderen Elbseite sowie Wilhelmsburger EssensproduzentInnen. Auch für Ohrenschmause ist gesorgt!

5.9./12.9./26.9.: „Auf dem Präsentierteller“, kulinarische Abende in der Piano-la-Speisestube: 3-Gänge-Menü mit Pilzen, Pflanzenkunde-Kochworkshop, Regionales 7-Gänge-Menü de luxe (Anmeldung unter volker@kaffeeklappe.hamburg oder Tel. 0176-63081136).

Alle Infos: www.popupwilhelmsburg.de oder facebook.de/popupwilhelmsburg

BeWo Lotse

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 01
- von Montag bis Freitag -

Fährstraße 66
21107 Hamburg
BeWo-Lotse@der-hafen-vph.de
www.der-hafen-vph.de

CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13

DURCHHALTEN!

Kapitalismus stinkt



sic. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Wilhelmsburg heftig industrialisiert. Wenn heute aus dieser Zeit berichtet wird, darf stets der Hinweis nicht fehlen, damals habe man ohne Nachzudenken

Wohnbebauung und Industrie in unmittelbare Nachbarschaft gesetzt, sei doch der Gründerzeitmensch bar jeglichen Umweltbewusstseins und Gesundheitsgedankens gewesen.

Am Veringkanal zeugen noch heute Straßennamen und alte Firmengebäude sowie chemieverseuchte Boden- und Kanalabschnitte von dieser Zeit - und zahlreich sind die historischen Dokumente, die uns Beschwerden der damaligen Anwohner über rußige Luft, Rauch und Dampf, Gestank und üble Gerüche jeglicher Art überliefern. Auch von Atemnot, Kopfschmerzen und Übelkeit ist dort die Rede.

Aber ist das wirklich nur finstere Vergangenheit? Auswüchse frühkapitalistischen Profitdenkens, die längst abgelöst wurden durch das aufgeklärte Handeln umweltbewusster Stadtväter und -mütter? Schon bei einer kleinen abendlichen Fahrradtour im Westen der Insel dürfen einem da Zweifel kommen:

Über das gesamte neuerdings so genannte Naherholungsgebiet am Spreehafen und die dahinterliegende Parkanlage wabert eine süßlich-strenge Sojaverarbeitungswolke, (die sich mit Vorliebe in den Balkonen der anliegenden Wohnhäuser festsetzt).

Am Veringkanal stinkt die Katzenkocherei (NOW), beim Vorübereiten wird einem richtig übel. Ein endloser Skandal, der besonders gut zeigt, wie wenig umweltbewusst unsere Stadtväter und -mütter in Wahrheit sind und wie wenig sie dem spätkapitalistischen Profitdenken entgegenzusetzen gewillt sind.

Durch den südlichen Abschnitt der Georg-Wilhelm-Straße, an Reihen von alten und neuen Wohnhäusern sowie der Flüchtlingsunterkunft vorbei, zieht ein durchdringender Geruch nach Lack - von der Farbenfabrik gegenüber der neuen Wohnanlage „Sonnenhöfe“. Hinzugesellt sich scharfer Benzingeruch von der daneben liegenden Tankstelle.

An der Neuenfelder Straße kommt einem bereits der Lackgeruch aus der Dratelnstraße entgegen - wieder eine Farbenfabrik neben einer Flüchtlingsunterkunft. Im „Weltquartier“ schließlich hängt wie eh und je der Gestank der NOW zwischen den Häusern fest. Zum Schluss noch ein Blick vom Bunker: Über allem dräut die Fall-out-Fahne des Kohlekraftwerks Moorburg.

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Redaktion: Sigrun Clausen.

Einladung zum Tag der Offenen Tür im Laurens-Janssen-Haus

Die Stadtteileinrichtung in Kirchdorf-Süd hat als „Community Center Inklusiv“ mit einem neuem Konzept für alle Menschen aus der nahen und ferneren Nachbarschaft geöffnet



An einem strahlenden Septembertag, vor ziemlich genau einem Jahr, eröffnete das Laurens-Janssen-Haus als „Community Center Inklusiv“ neu. Nun lädt es am 3. September zum Tag der Offenen Tür ein.

Foto: hk

PM. Im Laurens-Janssen-Haus am Kirchdorfer Damm entwickeln die vier Träger der Einrichtung „passage – gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Integration mbH“, „alsterdorf assistenz west“, „BHH Sozialkontor“ und „passage gastronomie“ ein inklusives Community Center. Zusammen möchten sie unter einem Dach für alle Menschen des Stadtteils ein breit gefächertes Angebot machen. Dabei ist ihr Ausgangspunkt und gemeinsamer Wille, über

die Grenzen ihrer jeweils zielgruppenorientierten Angebote und trägerspezifischen Fachgebiete hinaus Neues zu entwickeln und zusammenzuarbeiten.

Ihre Leitgedanken sind sozialräumliches Arbeiten und Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.s

Der Tag beginnt um 11 Uhr mit einer Begrüßung. Von 12 bis 15 Uhr wird bei Musik gegrillt. Um 14 Uhr heißt es „Wir lassen gute Wünsche fliegen!“. Ab 15 Uhr lädt eine Kunstaktion zum Mitmachen ein. Und natürlich gibt es den ganzen Nachmittag lang Kaffee, Kuchen und Musik, bis 18 Uhr. Die einzelnen Träger informieren am Tag der Offenen Tür ausführlich an Ständen über ihre Arbeit.

Mitbewohnerin gesucht

Freiberuflerin sucht Mitbewohnerin für 14 m² Zimmer, ab sofort, in schöner Altbauwohnung mit tollem Ausblick auf Hamburgs Skyline und den Spreehafen. Küche, Bad, Abstellraum, Keller, Wasch- und Spülmaschine, Gasetagenheizung, WLAN. Miete: 360 Euro warm und inkl. Strom, zzgl. Internet.

Bei Interesse bitte melden unter Tel. 0176 – 22 22 22 91

Zum guten Unterricht gehören Berufs- und Studienorientierung

Das Helmut-Schmidt-Gymnasium erhielt im Juli zum vierten Mal seit 2006 das „Qualitätssiegel Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“

Berend Loges/Jörg Aldag. Das sollte jede/r Schüler/in in der Schule lernen: die eigenen Stärken erkennen, einen Berufswunsch entwickeln, sich auf Studiengänge oder eine Ausbildung vorbereiten. Diese Herausforderung steht am Helmut-Schmidt-Gymnasium ganz oben. Darum hat die Schule ein umfassendes Konzept entwickelt, das Grundlage für eine frühzeitige und regelmäßige Orientierung der Schüler/innen auf die Arbeitswelt und das Studium ist.

Für diese Arbeit wurden wir zum vierten Mal mit dem Siegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“ ausgezeichnet. Das Siegel wird seit 2004 an Schulen verliehen, die sich in besonderer Weise für die berufliche Orientierung ihrer Schüler/innen einsetzen. Ziel der Auszeichnung ist es, nicht einzelne Projekte sondern das Gesamtkonzept der Schule zu würdigen und damit vor allem auf Langfristigkeit zu setzen. Die Auszeichnung zeigt: Hier ist die Frage nach der beruflichen Zukunft kein Randthema sondern ein roter Faden im Schulleben.

Für die Auszeichnung hat sich die Schule einem umfangreichen Prüfverfahren gestellt. Neben einer schriftlichen Darstellung des Konzepts und seiner Umsetzung standen Schulleitung, Kollegium und Schüler der externen Jury Rede und Antwort. Die Jury zeigte sich beeindruckt vom strukturierten Aufbau der Berufs- und Studienorientierung über alle Jahrgangsstufen des Gymnasiums hinweg, von der Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Hochschulen sowie der selbstständigen Arbeit in den Schülerunternehmen „HSG-Store“, der Schülerzeitungsredaktion „SchmidtsKinner“ und dem IT-Support, den die Schüler/innen ihren Lehrkräften bieten.

Auf die Frage, was die Berufs- und Studienorientierung an unserer Schule ausmache, antwortet die 17-jährige Nada: „Sie sorgt für eine Basis zum Austausch von Schule und dem Leben danach, sie stopft uns nicht nur mit Formellem voll, sondern ausgehend von den Interessen und Stärken jedes Einzelnen werden Empfehlungen für passende Berufe oder Studienrichtungen entwickelt.“

Und auf die Frage, was typisch für die Tätigkeit als Geschäftsführerin in einer Schülerfirma in unserer Schule sei, antwortet die 15-jährige Tugce: „Sie hat die Aufgabe, Arbeitsaufträge vom Lehrer an die Schüler bzw. Mitarbeiter weiterzuleiten und sich sogar selbst Arbeitsaufträge zu überlegen. Außerdem ist sie für die Vertretung der Interessen der Mitarbeiter gegenüber dem Lehrer zuständig. Sie ist sozusagen der Draht zwischen Lehrer und Schüler. Außerdem sorgt sie für ein gutes Arbeitsklima in der Schülerfirma.“



V. l. n. r.: Sven Hellmund (Praktikumsbeauftragter), Yusuf Cifci (Geschäftsführer Schülerunternehmen HSG-Store), Tugce Yücel (Geschäftsführerin Schülerunternehmen SchmidtsKinner), Jörg Aldag (Beauftragter für Berufs- und Studienorientierung), Hilal Caferoglu (Geschäftsführerin Schülerunternehmen SchmidtsKinner) nach Übergabe des neuen Siegels. Foto: Volker Clasing

„Die Insel Hilft“ informiert ...

Stammtisch:

Jeden 1. Montag im Monat um 19 Uhr in der Honigfabrik, Industriestr. 125, der nächste findet statt am 7.9.2015

Öffnungszeiten der Kleiderkammer:

**Ausgabe: dienstags von 9 bis 12 Uhr
Annahme/Sortierung: donnerstags von 10 bis 13 Uhr**

Sportaktivitäten:

Jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr:

1. Welcome Sports (für Männer, die Zeit haben, für Flüchtlinge, die Lust auf Sport haben, für interessierte Herren. Frauenangebote folgen in Kürze!)

2. (Ball)Sport in der Inselparkhalle mit „Sport ohne Grenzen e.V.“

Kurt-Emmerich-Platz am Inselpark
(www.sportohnegrenzen.de)

„Die Insel Hilft“ sucht ...

Kleidung und andere Dinge des täglichen Bedarfs:

- Sommerkleidung für Männer in den Größen S und M (etwas anderes wird zur Zeit NICHT angenommen!)
- Koffer
- Kinderwagen

Ehrenamtliche:

- Für die Organisation der ehrenamtlichen Tätigkeiten
- Zur Begleitung der Flüchtlinge zu Veranstaltungen, zum Schwimmen, ins Museum u.a.
- Zur Begleitung von Kindern
- Für weitere Deutschkurse
- Für die Kleiderkammer
- Für neue Ideen und Produkte

Spenden:

- **Zum Beispiel für Arbeitsbücher und HVV-Karten** (Spendenkonto: Deutsche Bank Hamburg, IBAN DE84 2007 0024 0184 7797 00)

Kontakt:

mail@inselhilfe.org; freizeit@inselhilfe.org
kleiderkammer@inselhilfe.org;
deutschkurs@inselhilfe.org;
Tel. 040/386515 41 (AB)

Die Drehbühne hat sich um die Liebe gedreht...

Die Theatergruppe Drehbühne mit ihrem Stück „Verspielte Liebe“ - ein Rückblick



Die Theatergruppe Drehbühne während der Aufführung ihres Stücks „Verspielte Liebe“. Foto: Erik Kemnitz

Katharina Irion. Ein Tisch und sechs Stühle bieten den Rahmen, in dem sich die sechs Teilnehmenden der Theatergruppe Drehbühne zum Spielabend treffen. Doch an diesem Abend ist etwas anders: Es wird um die Liebe gewürfelt. Die höchste Zahl gewinnt. Es wird eine Karte gezogen, auf der eine Frage zum Thema „Liebe“ steht. Die Spielenden antworten mit persönlichen Geschichten und Erinnerungen, beispielsweise an die erste Liebe. Eigene und literarische Texte wechseln mit Liedern und Spielszenen ab. Eine Talkrunde mit Experten zum Thema gehört ebenso zum Stück wie ein Speeddating für Ältere ... Seit Ende August 2014 haben sich die Teilnehmenden der Theatergruppe Drehbühne regelmäßig im Bürgerhaus Wilhelmsburg getroffen. Auf dem Weg zum Stück „Verspielte Liebe“ lagen zehn Monate der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Liebe. Teilweise brachten die Teil-

nehmenden Vorerfahrung aus anderen Theaterprojekten mit, teilweise nicht. Anfangs wurde viel diskutiert, Erfahrungen und Interessen am Thema ausgetauscht, viel ausprobiert und recherchiert und geschrieben, um das große Thema irgendwie einzugrenzen und übersichtlicher zu machen. Jeder der Teilnehmenden, die meisten über 60 Jahre, brachte unterschiedliche, individuelle Standpunkte zum Thema ein. Es wurden Szenen entwickelt und wieder verworfen, Lieder gesungen und bei allen Höhen und Tiefen auch immer wieder viel gelacht. Ein erster kleiner Vorgeschmack aus dem entstandenen Material war im Januar auf dem Marktplatz für Vereine und Initiativen im Bürgerhaus zu sehen.

Doch dann ging für die Gruppe die Arbeit erst so richtig los! Nun musste der Berg an Geschichten, Texten, Liedern und Erinnerungen überarbeitet und zu einem eigenen Bühnenstück zusammengefügt werden. Ganz langsam entstand unter der Anleitung und Regie von mir als Theaterpädagogin und der Dramaturgin Helen Schröder das Stück „Verspielte Liebe“, das dann endlich Ende Juni 2015 im Bürgerhaus Wilhelmsburg zur Premiere kam. Die lange und intensive Auseinandersetzung mit dem Thema wurde vom Premierenpublikum mit viel Applaus belohnt. Einige Tage später führte die Gruppe das

Stück in einem Seniorenpflegezentrum im Schanzenviertel ein zweites Mal auf. Das Publikum dort war sichtlich erfreut über das, was es auf der Bühne zu sehen bekam. Die Lieder im Stück wurden begeistert mitgesungen und das Geschehen auf der Bühne eifrig kommentiert. „Das war die schönste Stunde, die ich seit langem hatte!“, sagte eine ältere Dame aus dem Publikum. Auch die letzte Aufführung in der Kulturwerkstatt in Harburg wurde mit viel Applaus belohnt. Alle drei Aufführungsorte waren sehr unterschiedlich, so dass für die Drehbühne keine Routine entstand. Die Spielenden, die vor allem die Lust am Theaterspiel verbindet, haben diese Herausforderung mit Bravour gemeistert.

Besonders wichtig war den Teilnehmenden des Projekts, die zum großen Teil in Wilhelmsburg leben, die gemeinsame kreative Theaterarbeit in den wöchentlichen Treffen. Hieraus sind Freundschaften und nachbarschaftliche Unterstützung entstanden.

Es war ein Projekt der Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg in Kooperation mit blausprung- dem Theater/Tanz/Performance-Kreativ und wurde gefördert von der Homann-Stiftung und der SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft.

Wie es mit der Drehbühne weitergeht ist noch nicht sicher, aber vielleicht dreht sie sich bald um neue Themen ...

Info!

Den WIR gibt's auch im Internet unter:
www.inselrundblick.de

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Höfertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

KÄSE KAUFMANN



Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

Abschlusskonzert der Reihe „Komm raus, mach mit!“

Am 13. September spielt das UKW Trio das abschließende Konzert an der Freilichtbühne im Inseipark



Valentina Siemsen. Das UKW Trio, auch bekannt als Ulrich Kodjo Wendt Band, lässt die Veranstaltungsreihe der Inseipark-Konzerte mit einem folkloristischen Abschlusskonzert ausklingen. An der Freilichtbühne im Inseipark beginnt das Konzert um 16 Uhr und ist, wie alle Konzerte dieser Reihe, kostenlos. Da die Band diesmal ohne ihren Perkussionisten Yogi Jockusch aufspielen wird,

nennt sie sich UKW Trio. Bestehend aus dem erfolgreichen Filmmusikkomponisten Ulrich Kodjo Wendt, diatonisches Akkordeon und Gesang, Anne Wiemann an Saxofon, Flöten und dem ungewöhnlichen Instrument Luftpumpe sowie Arne Theophil, Kontrabass, Gitarre und Gesang. Die Musiker des UKW Trios sind leidenschaftliche Film- und Theatermusiker. So kann man gespannt sein

auf Balkanrhythmen, lateinamerikanische und afrikanische Grooves, aber auch Jazzimprovisationen, Tango, Walzer, Scottish und Tarantella. Eingeplant sind an der ein oder anderen Stelle auch Lieder, die geeignet sind für Folk-Tänze, die sich wieder wachsender Beliebtheit erfreuen. Der Nachmittag lädt also alle herzlich zum Zuhören, Tanzen, Picknicken und Rauskommen ein.

Geh aus mein Herz und suche Freud

Ein Nachmittag mit Liedern zu Sommer und Sonne

Büwi. Gemeinsames Singen weckt Erinnerungen, besonders, wenn es sich um Lieder von früher handelt - gemeinsames Singen ist aber immer auch gemeinsames Erleben. An diesem Nachmittag, zwischen Spätsommer und Herbstbeginn, möchten die Musikerin Karin Jüchter und Volkmar Hoffmann vom Bürgerhaus zusammen mit älteren Menschen musikalische Schätze lebendig werden lassen und Gelegenheit zu Begegnungen bieten. Ein Nachmittag mit Akkordeon und viel Gesang bei Kaffee, Tee und Butterkuchen. Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung im Freien statt!

Geh aus mein Herz ...

Freitag, 11. September, 15 Uhr
Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20

Eintritt frei – Spende erwünscht.

Telefonische Anmeldung unter Tel. 040 75201715 bitte bis spätestens 9. September!

Unterstützt vom Förderverein Bürgerhaus Wilhelmsburg e.V. und der „Kochburg“

Jazzfrühschoppen im Bürgerhaus feiert seinen 20. Geburtstag



Die Hedgehog Stompers begeistern seit mehr als 40 Jahren mit New Orleans Jazz. Foto: Band

Büwi. Anlässlich des runden Geburtstages gibt es am 20. September ab 11 Uhr Jazzmusik vom Feinsten und eine plattdeutsche Lesung.

Musikalisch werden die Hedgehog Stompers aufspielen. Seit über 40 Jahren zählen sie zu den beliebtesten Jazzbands Norddeutschlands. Die Band spielt den beliebten, immer jung und aktuell gebliebenen New Orleans Jazz so, wie er heute im French Quarter von New Orleans zu hören ist.

Die Hedgehog Stompers kommen aus Bux-

tehude. Weil sich dort der berühmte Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel zugetragen hat, lag es nahe, diesem berühmtesten „Sohn“ der Stadt mit dem Bandnamen ein Denkmal zu setzen (hedgehog engl.: Igel).

Durch den New-Orleans-Jazz entwickelten sich für die Band Verbindungen und gemeinsame Auftritte mit Musikern wie Chris Barber, Mr. Acker Bilk, Papa Bue, Monty Sunshine, Max Collie, Phil Mason. Mit berühmten Klassikern des Jazz, mit Blues, heißen Soli und Gesang versteht es die Band, nicht nur Jazzfans zu begeistern. Ihr Jazz ist eine erfrischende emotionale Musik, die von einem ganz eigenen Sound geprägt ist und durch die professionelle Präsentation sofort auf das Publikum überspringt. Außerdem wird die Autorin und Erzählerin Helga Bürster eine szenische Lesung aus ihrem niederdeutschen Hörspiel „Muschmobil“ darbieten. Das Hörspiel wurde 2013 von NDR/Radio Bremen gesendet. Es ist

eine Komödie, Hauptperson ist Johanne. Johanne fährt mit ihrem Einkaufswagen über Land und versorgt abgelegene Orte mit Lebensmitteln, den neuesten Gerüchten und, wenn es sein muss, auch schon mal mit einer Bekanntschaft - denn ihr Einkaufswagen ist nebenbei eine Singlebörse! Das führt zu einigen Verwicklungen ...

Der Eintritt zum Jazzfrühschoppen beträgt 8 Euro inklusive eines Freige-tränks.

Wilhelmsburger Apotheke
seit 1893

Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel



Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
www.wilhelmsburger-apotheke.de

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...



Völkerverständigung ohne Worte, dafür mit viel Lebensfreude: Die Gärtnerinnen und Gärtner vom Interkulturellen Garten tanzten gemeinsam mit den Flüchtlingen in der Unterkunft am Kurdamm.

Foto: Ania Groß

Helga Arp/Interkultureller Garten WB. Im letzten Jahr haben wir vorm Interkulturellen Garten gemeinsam getanzt und dabei gemerkt, wie gut uns das tat. Es war schön, uns auf einer ganz anderen Ebene, auf der Sprache nicht wichtig war, zu begegnen. Denn bei uns im Garten sprechen nicht alle gut Deutsch. Das gemeinsame Tanzen war eine Wohltat und ein Beitrag zur „Völkerverständigung“. Immerhin sind im Interkulturellen Garten ein Dutzend Nationalitäten vertreten. Wir haben im Frühjahr an-

gefangen, die Flüchtlinge im Lager Kurdamm zu besuchen. Wir haben gemeinsame Spaziergänge zu den Hochbeeten am Kuckucksteich gemacht, dort wurden auch Stecklinge gepflanzt und Erbsen, Bohnen und Blumen gesät.

Wir beschlossen, die gute Erfahrung mit dem Tanzen als Völkerverständigung auf die Begegnungen am Kurdamm zu übertragen. Frauke, die auch im letzten Jahr die Tanzworkshops organisiert hatte, organisierte auch hier. Es wurde uns Unterstützung von der Bürgerstiftung zugesagt. Arne vom FolksTanzWirbel, der auch im letzten Jahr bei uns das Tanzen angeleitet hatte, machte das wieder.

Es wurden schöne Abende, mit gemeinsamem Tanzen, Essen und ... Reden! Wenn die Unterkunft an der Sanitasstraße eröffnet ist, werden wir auch dort Folkstanz machen.

Jugendtheatergruppe „Teatro Trono“ gastiert in Wilhelmsburg

Im Rahmen der KinderKulturKarawane geben die Jugendlichen aus Bolivien Workshops und präsentieren ihr Stück „Arriba El Alto“. Noch Schlafplätze gesucht - bitte im Büwi melden!

Judy Engelhard. Vom 27. August bis 9. September ist die Theatergruppe aus El Alto auf Einladung des Bürgerhauses Wilhelmsburg und des Bildungszentrums Tor zur Welt zu Gast auf den Elbinseln.

Mit unterschiedlichen Schulkassen werden sie Theaterworkshops zu den bedeutenden Themen Klimawandel und Umweltschutz durchführen.

Am Freitag, den 28. August, zeigen sie um 10.30 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg ihr beeindruckendes Theaterstück „Arriba El Alto“.

Die Geschichte, die sie erzählen, hat sich Ende des letzten Jahrhunderts zugetragen und ist eine wahre Geschichte. Sie handelt von dem jungen Paar Victoria und Ángel, die noch als Kinder in die wachsende Stadt El Alto kommen, um ihr Glück zu machen. Die Stadt wächst langsam, Bergleute und Bau-

ern kommen voller Hoffnung nach El Alto. Ángel kommt aus dem Bergbau, Victoria vom Lande.

Das Stück ist eine Hommage an die Heimatstadt von Teatro Trono. Es ist der Versuch, das Phänomen einer Stadt, die aus dem Nichts von Habenichtsen geschaffen wurde, für die Bühne einzufangen: ein Slum, ein Barrio Popular, ein Ort der Vergessenen, der sich in den vergangenen zwanzig Jahren zu einer Metropole gemausert hat. El Alto ist erst vierzig Jahre alt und in dieser Zeit auf rund eine Million Menschen angewachsen. 2003 gaben die BewohnerInnen von El Alto den entscheidenden Impuls zur Erneuerung des bolivianischen Staates. Im Krieg ums Erdgas verjagten sie den neoliberalen Präsidenten Gonzalo San-



Die bolivianische Theatergruppe Teatro Trono präsentiert ein Stück über ihre Heimatstadt El Alto.

Foto: KinderKulturKarawane

chez de Lozado ins Washingtoner Exil und ebneten dem ersten indigenen Präsidenten Evo Morales den Weg.

...sind's die Füße?
med. pod.
FUSSPFLEGE
Thomas Beermann

Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

Restaurant
Marialva
 bei Jorae
 Täglich 11- 24 Uhr
 portugiesische und spanische
 Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
 11 versch. Gerichte für 6 €
 mit Suppe und Dessert



Guter Rat von Rechtsanwältin Birgit Eggers. Foto: privat

Urlaub ist mehr als Koffer packen, Stau und Regentage an der See

Für Arbeitnehmer ist Urlaub die vom Arbeitgeber bezahlte Freizeit, die der Wiederherstellung und Erhaltung der Arbeitskraft dienen soll. Der seit 1963 im BUrlG geregelte Mindesturlaub beträgt 24 Werktagen für Arbeitnehmer, die in einer 6-Tage-Woche beschäftigt sind (also 4 Wochen). Werden weniger Tage in der Woche gearbeitet, sind die Urlaubstage so zu berechnen, dass ebenfalls 4 Wochen Freistellung erfolgt (5-Tage-Woche = 20 Urlaubstage). Zugunsten der Arbeitnehmer kann vertraglich mehr Urlaub vereinbart werden. Dabei ist das in den letz-

ten 13 Wochen durchschnittlich erzielte Arbeitsentgelt zu zahlen.

Erst nach einer Wartezeit von 6 Monaten seit Bestehen des Arbeitsverhältnisses wird ein Anspruch auf Urlaubsgewährung erworben, dann auf den gesamten Jahresurlaub. Nur in bestimmten Fällen ist eine Kürzung des Urlaubsanspruchs auf 1/12 des Jahresurlaubs pro Monat des bestehenden Arbeitsverhältnisses zulässig. Und zwar: Wenn die Wartezeit nicht in dem Kalenderjahr erfüllt werden kann, in dem das Arbeitsverhältnis beginnt (z.B. Arbeitsaufnahme zum 1. Oktober); wenn Arbeitnehmer vor Erfüllung der Wartezeit aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden; wenn Arbeitnehmer nach erfüllter Wartezeit in der 1. Hälfte des Kalenderjahres aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden (z.B. Kündigung zum 1. Juni).

Führt die Berechnung dieses Teilurlaubs zu Bruchteilen von Urlaubstagen, die mindestens einen halben Tag ergeben, ist zugunsten der Arbeitnehmer auf volle Urlaubstage aufzurunden (20 Tage : 12 Monate = 1,666 Tage = 2 Tage pro Monat).

Soweit Arbeitnehmer nach erfüllter Wartezeit erst in der 2. Jahreshälfte aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden, steht ihnen der volle Urlaubsanspruch zu. Eine Kürzung in der zuvor bezeichneten Weise sieht das Gesetz in diesen Fällen nicht vor.

Hat ein Arbeitnehmer bis zu seinem Ausscheiden bereits mehr Urlaub in Anspruch genommen als ihm eigentlich zusteht, kann der Arbeitgeber das hierfür gezahlte Urlaubsentgelt nicht zurückfordern. Er trägt also das Risiko, wenn er in der 1. Jahreshälfte mehr als 6/12 des Urlaubsanspruchs gewährt.

Es ist sowohl das Recht als auch die Pflicht des Arbeitgebers den Urlaubszeitpunkt festzulegen. Der Arbeitnehmer hat kein Recht zur Selbstbeurlaubung. Allerdings sind Urlaubswünsche der Arbeitnehmer zu berücksichtigen. Hierbei sind sowohl die Urlaubswünsche derjenigen Arbeitnehmer, die unter sozialen Gesichtspunkten Vorrang genießen, als auch dringende betriebliche Belange gegen den Wunschzeitraum abzuwägen.

Der Urlaub muss grundsätzlich im laufenden Kalenderjahr gewährt und genommen werden. Nicht genommener Urlaub erlischt am 31.12. eines Jahres. Es sei denn, dringende betriebliche Gründe oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Gründe haben dieses unmöglich gemacht. Dann muss der Urlaub in den ersten drei Kalendermonaten des Folgejahres gewährt und genommen werden. Danach verfällt der Urlaub grundsätzlich ersatzlos. Eine finanzielle Abgeltung des Urlaubs ist nur zulässig, wenn dieser wegen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ganz oder teilweise nicht mehr in Freizeit gewährt werden kann. Ein Abkaufen des Urlaubs während des bestehenden Arbeitsverhältnisses ist rechtlich unwirksam.

Und im Übrigen gilt die Faustformel: Höchstens so lange in Urlaub zu gehen, bis der Chef einen vermisst, aber nie so lange, bis er entdeckt, dass er auch ohne einen ziemlich gut zurecht kommt ...

In Sicherheit sorglos leben!



Das bieten wir unseren Bewohnern:

- Versorgung in allen Pflegestufen (0 bis 3+)
- Urlaubs- und Kurzzeitpflege
- Beschützter Bereich für demenziell veränderte Menschen
- Medizinische Betreuung, Physio- und Ergotherapie
- Hochwertige Ausstattung
- Großzügige Einzel- und Zweibettzimmer mit eigenem Bad
- Gemütliche Aufenthaltsräume und ein großzügiger Dachgarten
- Direkt neben dem Inselepark und nahe zur S-Bahn



Senioren-Zentrum „Am Inselepark“
Neuenfelder Str. 33a, 21109 Hamburg
Tel. 040 / 325284-0, E-Mail: infoaminselpark@kervita.de
www.kervita.de



SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS



SÜDERELBE/WILHELMSBURG

ANONYME UND KOSTENLOS

BERATUNG

bei Problemen mit Alkohol,
Drogen und Glücksspielverhalten
für Betroffene und Angehörige.

Auch in Türkisch, Kurdisch und Russisch

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr von 9.00-18.00 Uhr

Adresse

Weimarer Straße 83-85 | 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de

Telefon: (040) 75 16 20

WWW.KODROBS.DE

VON JUGEND HILFT JUGEND HAMBURG

Wilhelmsburg, Elbinsel im Über-Fluss Kleine Hommage einer Rückkehrerin

Elke Renate Kruse. „Puh, ist das ein heißer Maitag“, stöhne ich und ziehe meine vom ewig langen Flug Asunción/Paraguay – Hamburg/Deutschland zerknitterte Jacke aus. Den Haustürschlüssel halte ich in der Hand und stecke ihn ins Türschloss. Mein Blick bleibt am verwilderten Vorgarten haften. „Wie sieht es denn hier aus, der Rasen ist ja über einen Meter hoch und überall sprießt das Unkraut!“ Ich schließe die rote Holztür auf und der nächste Schreck läßt nicht auf sich warten: Das Wohnzimmer ist vollgestellt mit Umzugskartons.

Es ist das Jahr 2013 - und das Wiedersehen nach sieben Jahren Leben und Arbeiten in Südamerika stellte ich mir ganz anders vor! Es wird Nacht, ich bereite mir auf der gelbweiß gestreiften Gartenliege im Dachgeschoss ein Lager zu. „Meine Liebe, Du wirst Dein neues Leben in Wilhelmsburg schon wieder lebenswert gestalten!“, sind meine letzten Gedanken vor dem Einschlafen.

In aller Herrgottsfrühe spaziere ich am nächsten Tag in Alt-Kirchdorf, meinem Stadtteil, herum. Hier ist fast alles beim Alten geblieben. Die Buchsbäume in den Gärten der Siedlungshäuser sind wie eh und je

mit der Nagelschere gestutzt.

Freitag suche ich das schöne Rotklinker-Rathaus auf, um mich wieder ordnungsgemäß anzumelden. Auf der Busfahrt dorthin fiel mir bereits auf, dass sich Teile der Neuenfelder Straße so sehr verändert haben, dass ich sie kaum wiedererkenne. Besonders das sich nahe des S-Bahnhofes befindende, sehr futuristische, wie ins nächste Jahrhundert gehörende Stadtentwicklungsgebäude beeindruckt mich. Es ist wellenförmig langgestreckt, mehrstöckig gebaut und sehr farbig. „Wow, so etwas habe ich noch nie in meinem Leben gesehen!“, denke ich. Auf der linken Seite befinden sich zirka zwölf kantige und energiesparende Häuser, wie draußen an einer Info-Tafel zu lesen ist. Mit kleinen Kanälen dazwischen, die das gesamte Areal etwas auflockern. Alle Gebäude erscheinen mir zu gewaltig für das ehemals kuschelige, leicht verstaubte Wilhelmsburg.

Es kommt mir immer alles noch sehr fremd vor. Da, der alte, schwarze, ehemalige Luftschutzbunker, der mich immer an ein riesiges, Furcht einflößendes Mammut erinnerte, ist freundlich in hellgrau gesandstrahlt worden. Er wurde außerdem zum Energiebunker aus- und umgebaut. Mit dem erzeugten Strom werden viele der umliegenden, modernisierten Wohnblocks versorgt. Das Café in der achten Etage bietet einen tollen Rundumblick auf Hamburg. Ich erkenne die Hafenanlagen, die liebe alte, wunderschöne Sankt Michaeliskirche, den Fernsehturm und viele andere markante Hamburger Gebäude. Tag für Tag erforsche ich aufs Neue die riesige Elbinsel, die inzwischen 55.000 Multi-Kulti-Einwohner beherbergt. Die blumenreichen Anlagen der Internationalen Gartenbauausstellung 2013 gefallen mir sehr – weniger, dass viel naturbelassenes Gelände weichen musste, und eine große Anzahl der alten,

knorrigen Bäume abgeholzt wurde. Zwei große Blumenhallen, eine Außen-Kletterwand und ein Schwimmbad sind ebenfalls auf diesem Gelände entstanden. Neue Schulen und Schulbauten, das „Tor zur Welt“ - ein Bildungszentrum für alle Generationen - befinden sich nahe des alten Wilhelmsburger Bahnhofs. „Elbinsel im Über-Fluss“, denke ich.

Oft verlaufe ich mich, da sich auch viele Nebenstraßen sehr verändert haben. Ich komme aus dem Staunen einfach nicht mehr heraus. „Passe ich noch hierher, auf diese Elbinsel, auf der ich geboren bin und vierzig Jahre meines Lebens verbrachte?“ Sehnsucht nach dem viel einfacheren Leben in Paraguay keimt in mir auf. Doch ich entdecke diese herrlich grüne Insel mit ihren vielen Parks, Anlagen und Kleingärten einfach neu. „Aller Anfang ist schwer!“, spreche ich mir Mut zu. Auch das Reiherstiegviertel hat sich sehr verändert, junge Familien wohnen jetzt hier, es gibt Cafés, kleine Restaurants und verschiedenartigste Kultureinrichtungen. Es ist so so viel lebendiger und lebenswerter geworden.

Der 6. Dezember 2013: Sturmflutgefahr wird per Radio und Fernsehen ausgesprochen. Ich zittere drei Tage und Nächte lang und traue mich nicht aus dem Haus. Es stürmt bestialisch, und es gießt wie aus Kübeln. Halten die Deiche oder wird es wie im Februar 1962 noch einmal eine Insel im „Überfluss?“ Die Gefahr ist gebannt, die Deiche halten. Den fleißigen Deichwarten, die die Überflutungssiele regulierten, möchte ich hiermit meinen Dank aussprechen.

Nun endlich empfinde ich eine neue Liebe zu meiner Insel. Nach fast einem Jahr bin ich gefühlsmäßig erst richtig angekommen. Inzwischen fand ich auch neue Freundschaften. Diese Insel hat sich insgesamt gesehen doch sehr zum Positiven entwickelt. Die meisten Menschen begegnen mir offener und freundlicher als vor meiner Auswanderung im Jahre 2006 nach Paraguay.

Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA^{*} GWG**
Mehr Hamburg



Telefonische Anmeldung
unter **040-42871-6343**

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00) zu kommen.

Unsere Anschrift: Vogelhüttendeich 81

Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

BiBuKino

... immer freitags um 10.30 Uhr.
Eintritt frei. Gruppen bitte anmelden!
Bücherhalle Wilhelmsburg: Tel. 757268,
Bücherhalle Kirchdorf: Tel. 7542358

28.8.2015:

Bücherhalle Kirchdorf:

„Streng verboten“ - Ab 4 J.
Erpel kann's kaum glauben: Während Frau Gans in Urlaub fährt, darf er auf den Teich aufpassen. Was für eine Verantwortung! Ernsthaft nimmt er sich der Sache an. Schon bald ist der schöne Teich mit unzähligen Verbotsschildern gespickt ...

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Pfoten hoch“ – Ab 4 J.
Über einen ängstlichen Banditensohn und den richtigen Moment, mutig zu sein.

4.9.2015:

Bücherhalle Kirchdorf:

„Heule Eule: nein, ich lasse niemand rein“ - Ab 4 J.
Die kleine Heule Eule bleibt alleine zu Hause und will niemandem die Tür aufmachen, auch nicht der Mutter, als diese wieder nach Hause kommt.

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Wolkenbruch + Brombeersaft!“ - Ab 4 J.
Familie Maus schwärmt zum Sammeln von Wintervorräten aus. Als sie im plötz-

lich hereinbrechenden Unwetter mit Mühe den Bau erreichen, merken sie: Großvater fehlt...

11.9.2015:

Bücherhalle Kirchdorf:

„Guten Appetit Sami“ – Ab 3 J.
Kaninchen Sami will seinen Spinat nicht essen und verlässt wütend und hungrig das Haus. Unterwegs bietet ihm jedes Tier sein Essen an: einen Fisch, eine Nuss, einen Wurm ... alles ziemlich eklig!

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Billy und das Monster“ – Ab 4 J.
Billy und seine Mama fahren ans Meer. Dort treffen sie Fischer Sven, der Billys Gutgläubigkeit ausnutzt und ihm Schauergerichten von Meeresuntieren erzählt...

18.9.2015:

Bücherhalle Kirchdorf:

„Alles meins“ – Ab 4 J.
Der kleine Rabe luchst den anderen Tieren ihre Schätze ab, bis er erkennt, dass Freunde wichtiger sind als Besitz.

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Ungeheuerlich“ – Ab 4 J.
Anna sitzt am Frühstückstisch, als ihr etwas Merkwürdiges passiert. Auf einmal fängt die Cornflakespackung an zu wackeln und kippt um. Heraus krabbelt ein kleiner grüner Drache.

IBA-Touren im September

Jeden Freitag, 16-17.30 h ab Stübenplatz: Durch das Reiherstiegviertel zum Energiebunker. Ohne Anmeldung, Teilnahme kostenlos. 16.30-18 h ab Behörde für Stadtentwicklung u. Umwelt (BSU), Neuenfelder Str. 19: Neue Architektur entdecken. O. Anm., Tn. kostenl.

Jeden Sonnabend, 15-17.30 h ab IBA Dock, Am Zollhafen 12: Mit der wilden 13 durch Wilhelmsburg. Anmeldung: www.iba-hamburg.de/touren. Tln. kostenl., HVV-Ticket erforderl.

Jeden Sonntag, 14-16.30 h ab BSU: Smart City Wilhelmsburg. O. Anm., Tln. kostenl.

Sonntag, 6.9., und 20.9., 14-17 h ab Info-Zentrum Energieberg Georgswerder, Fiskalische Str. 2: Radtour „Perspektive Wilhelmsburg“. Eigenes Fahrrad mitbringen. Anm. erforderlich.

Wann ...

... in Wilhelmsburg
Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Bitte beachten Sie auch unsere Last-Minute-Tipps auf Seite 2!

Donnerstag, 27.8.

18 h, Awo-Seniorentagesstätte Rothenhäuser Wettern: Sitzung des Sanierungsbeirats Südl. Reiherstieg

© **19 h, BI Integrationszentrum, Rudolfstr. 5:** „Von IBA zu Olympia“. Stadtpolitische Großprojekte und ihr Einfluss auf Wilhelmsburg. Eine Veranstaltung des Projekts Rialto.

Freitag, 28.8.

16 h, westend, Vogelhüttendeich 17: Repair Café. Was macht man mit einem Bügeleisen, an dem ein Stecker kaputt ist, oder mit einem Fahrrad, an dem das Licht nicht mehr funktioniert? Wegwerfen? Denkste! Reparieren Sie es im Repair Café! Wir unterstützen Sie bei Elektrokleingeräten und Fahrrädern. Kaffee, Kuchen & nette Leute gibt's auch. Kosten? Freiwillige Spende. Eine Kooperation vom Wilhelmsburgprojekt & westend.

Sonnabend, 29.8.

Einweihung des Dursun-Akçam-Ufers am Veringkanal. Um 16 h findet ein Spaziergang vom Sanitaspark aus statt. Ab 17 Uhr Einweihungsfest für alle in Kathrin Milans Garten und im

J E N E Y & T O I L L I É

Rechtsanwältinnen
Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillié

Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht

Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de

Auto-Schultz

IHR PARTNER FÜR AUTOMOBILITÄT IN WILHELMSBURG. JETZT AUCH SERVICE FÜR KLASSISCHE AUTOMOBILE!

CARSPiRiT

TOYOTA-Service · EGA-Mehrmarkenpartner · Oldtimer-Service

AUTO SCHULTZ
BRINGT HAMBURG IN FAHRT

Niedergeorgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · 040 - 31 17 15-0



Interkulturellen Garten. - Saat 16 Açılış Töreni Dursun-Akçam-Ufer ve Sanitas Park'da gezinti.

Ab 15 h, Dorothea-Gartmann-Str. 1: Sommerfest am Ernst-August-Kanal und Wohnprojekt Schipperort/Open House. Nachbarn, Freunde und Unterstützer sind herzlich willkommen.

Sonntag, 30.8.

7 – 15 h am Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Flohmarkt.

11 h, Bürgerhaus: Sonntagsplatz – Kucken. Essen. Machen.

Zuerst: „Tatütata im Kinderzimmer“ - Ein Figuren-Theaterstück übers Wegwerfen im Kinderzimmer. Für Kinder ab 3 Jahren, gespielt vom „Theater Randfigur“, Eintritt 3,50 €. Arthur darf heute bei Oma schlafen! Als Oma ihn abholen will, freut sich Arthur sehr, denn Oma hat ein neues Spielzeug mitgebracht. Da vergisst Arthur sogar seinen Kuschelhasen mitzunehmen! „Das ist ihm noch nie passiert!“, sagt der Hase. „Gleich kommt er zurück und holt mich.“ „Heute musst du allein einschlafen“, sagt der Roboter. Aber Hase hat Angst allein. Er fällt im Dunkeln über den Kipper. Jetzt ist das ganze Spielzeug wach...

Eintritt: 2,50 €

Danach: Familienmittagstisch, Spaghetti mit zwei Soßen und Salat. Mit Unterstützung der „Kochburg“. Für 3 € p. Port. inkl. Selter.

Und zu guter Letzt: Mitmachaktion mit Marianne und Eva - wir basteln eine Hasenfigur. Mitmachen kostet nix!

☉ **Ab 15 Uhr in der Emmauskirche (Mannesallee) und der Muradiye-Moschee (Eckermannstrasse):** Christlich-muslimisches Friedensfest, veranstaltet vom Dialogkreis Wilhelmsburg.

Mittwoch, 2.9.

14.30 – 16 h, Bücherhalle Kirchdorf: Büchercafé. Wir treffen uns in gemütlicher Runde und reden über Bücher!

Donnerstag, 3.9.

☉ **11-18 h, Laurens-Janssen-Haus, Kirchdorfer Damm 6:** Tag der offenen Tür.

Freitag, 4.9.

11 – 14 h, Malteserstift St. Maximilian Kolbe, Krieterstr.: Flohmarkt und Fröschoppen.

17 h ab Anleger Vorsetzen (Nähe U-

Bahn Baumwall, am Feuerschiff): Alternative Hafenrundfahrt des Förderkreises „Rettet die Elbe“ e.V., ca. 1 ½ Std; 11 € p.P. (ermäßigt: 10 €).

Mittwoch, 9.9.

☉ **19 h, BI Integrationszentrum, Rudolfstr. 5:** „Gemeinsam Luftschlösser bauen“ – Partizipative Stadtteilgestaltung. Eine Veranstaltung des Projekts Rialto.

Freitag, 11.9.

16 – 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: Geschichten und Basteln: Die Geschichte von Hase und Igel. Da ist der sympathische, schlaue Igel mit seiner Frau - und der hochnäsige Hase, der sich für unbesiegt hält, aber eines Besseren belehrt wird.

Sonnabend, 12.9.

13 – 18 h, Emmaus-Kirchplatz: Reihertiefest – zum fünften Mal! Mit vielen Stadteleinrichtungen, Initiativen, Vereinen und Stadtteilakteuren.

„Nacht der Kirchen“ auf Wilhelmsburg:

St. Raphael-Kirche, Wehrmannstraße: 19 h „Augenblick mal, komm rein - halt inne!“, Andacht mit der Kirchdorfer Kantorei/19.30 h Beginn Café Raffa-

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Information und Beratung

im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

☎ **879 79-0**

Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

50 neue Kurse

Herbst-Programmheft für die Insel erhältlich im Bildungszentrum Tor zur Welt, überall im Stadtteil und im Web

Hamburger VHS

Infos: www.vhs-hamburg.de
Telefon: 427 31 0598



SERVICE RUND UMS AUTO

- **Wartung und Reparatur**
- **Mechanik und Elektronik**
- **Alle Marken und Modelle**
- **Benzin- und Dieselfahrzeuge**
- **HU**
- **Fahrzeughandel**

BOSCH Service



Harro Engel Söhne GmbH · Otto-Brenner-Str. 8 · 21109 Hamburg
Tel.: 040 7 50 86 45 · Harro.Engel.Soehne.gmbh@web.de

Ausstellungen

elo/19.30 h Gemeinsames Singen/20.15 h Kabarett mit der Gruppe Notausgang/21 h Orgelmusik mit Lesung: Dagmar Teepe - Orgel, Luisa Seidlitz - Lyrik, Gerlinde Giere - Literatur/21.30 h Gospelmusik und mehr mit dem Chor Tuma Mina/22.15 h Poetry Slam mit Kübra Böler/23 h Taizé-Andacht mit Matthias Frank.

Immanuelkirche Veddel, Wilhelmsburger Str. 73: 20 h Toxikokinetik – Unplugged Rocker/21.15 h Joseh – Folkpop mit Gitarre und Harfe/22.30 h Hang and Bass Project/23.30 h Jam Session.

Sonntag, 13.9.

12 – 18 h, Windmühle Johanna: Tag des Offenen Denkmals und Weinfest.

☉ **16 h, Freilichtbühne im Inselpark:** Es spielt die UKW-Band. Eintritt frei.

Donnerstag, 17.9.

☉ **19 h, Bücherhalle Wilhelmsburg, Vogelhüttendeich:** Dokumentarfilm „Verdrängung hat viele Gesichter“ – Dokumentarfilm-Vorführung und Diskussion; die FilmemacherInnen sind anwesend. Eine Veranstaltung des Projekts Rialto in Kooperation mit Wilhelmsburg Solidarisch.

Freitag, 18.9.

17 h ab Anleger Vorsetzen: Alternative Hafensrundfahrt des Förderkreises „Rettet die Elbe“ e.V., vgl. 4.9.

Sonntag, 20.9.

14 – 16 h, Gemeindehaus der Paul-Gerhardt-Kirche in Wilstorf, Eigenheimweg 52 (Bus 14, 141, 143, 443 bis Winsener Str. Nord oder Reeseberg): Trauercafé des Hospizvereins Hamburger Süden. Sie sind eingeladen, in geschützter Umgebung Gefühle und Gedanken mit anderen zu teilen.

Musik im Wälderhaus, Am Inselpark 19, 15 h: Henning Karl/16 h: Alex von Rothkirch. Eintritt frei.

18.30 h, Museum Elbinsel Wilhelms-

Noch bis 30.8., Museum Elbinsel Wilhelmsburg:

Bilder von Nixen und anderen zauberhaften Frauen

Geöffnet: Jeden Sonntag 14 - 17 Uhr

5. - 20.9., Galerie 23:

„Bilder aus Hamburg-Süd II“. Malerei und Grafik von Branimir Georgiev

PM. Der gebürtige Bulgare spielt mit dem Titel seiner Ausstellung auf die legendäre „Sammlung von Bildern aus Hamburg“ an, die von Alfred Lichtwark, dem ersten Direktor der Hamburger Kunsthalle, am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts initiiert wurde. Die Ausstellung setzt das Hauptthema der „Bilder aus Hamburg-Süd I“ fort: Kompositionen aus Menschen aus den südlichen Stadtteilen, die im Licht des Alltages gezeigt werden. Das Licht und seine Reflexionen,

das ist das Faszinierende an den ausgestellten Werken. In vielen Skizzen hat sich Branimir Georgiev diesem Thema angenähert und sie in Malereien umgesetzt. **Die einleitenden Worte zur Eröffnung dieser Ausstellung am 4. September um 18 Uhr werden vom Honorargeneralkonsul der Republik Bulgarien, Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer, gesprochen.**

Geöffnet täglich – außer dienstags – von 9 bis 19 Uhr, Am Veringhof 23



Die Ernst-August-Schleuse, gemalt von Branimir Georgiev.

Foto: ein



burg: Bertolt Brecht und die Liebe - „Und fragst du mich, was mit der Liebe sei...“

Das Duo HERZARTIST stellt Brecht als Liebenden vor.

Folgt man dem assoziativen Pfad, auf dem sich das Duo HERZARTIST, bestehend aus Sabine Maria Reiß und Krzysztof Gediga, durch die Liebes-, Seelen- und Gedankenwelt eines Mannes schlängelt, der es nicht nur den Frauen, sondern auch sich selbst im Leben nicht leicht gemacht hat, lernt man die sensible Seite des großen Dichters und Dramatikers kennen: Den liebenden Mann. Musikalische Vielfalt und Gänsehautstimme sind laut Kritikermeinung beim Duo HERZARTIST garantiert.

Das Café Eléonore bietet ab 17 Uhr aus Helene Weigels Kochbuch eine schmackhafte Tomatensuppe und Kuchen an. Eintritt: 15 Euro. Reservierungen unter Tel. 302 34 861

**Bestattungen
Schulenburg GmbH
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)**

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

In einer schwierigen Zeit benötigt man einen starken Partner!



Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36
info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de

Werner Knüppel · Christina Knüppel · Jörn Kempinski

Wir sind jederzeit persönlich für Sie da!

Fritz Lehmann
BEERDIGUNGSGESAMTUNGSINSTITUT

Fordern Sie unsere kostenlose
Hausbroschüre an!
Sie finden uns im Internet unter
www.fritz-lehmann.de

Veranstaltungsvorschau ab Mitte September 2015

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 12.9. **Reiherstiegfest** Emmaus-Kirchplatz/Mannesallee - und -
Nacht der Kirchen in der Raphael-Kirche/Wehrmannstraße
- 13.9. **Open-Air-Gottesdienst zum Tag des Offenen Denkmals** im MEW
- 13.9. **Tag des Offenen Denkmals** an der Windmühle Johanna
- 10.10. **Laternenumzug** der Freiwilligen Feuerwehr Kirchdorf
- 10./11.10. **Wilhelmsburger Kunst- und Ateliertage** überall auf den Inseln
- 10./11.10. **Rassekaninchenschau des Rassekaninchenzüchtervereins HH 44**
- 1.11. **Slachtfest an de Möhl** bei der Windmühle Johanna
- 7.11. **Kunsthandwerkermarkt „Mit Liebe gemacht“** in der Honigfabrik
- 16.11. **Großer Lesetag mit Verleihung des Preuschhof-Preises für Kinderliteratur** im Bürgerhaus
- 22.11. **Adventsmarkt** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 28.11. **Basartag** im Malteserstift St. Maximilian Kolbe
- 5.12. **Adventsmarkt im Atelierhaus 23**, Am Veringhof 23

Die Erscheinungsdaten des WIRs 2015

(Änderungen vorbehalten)

Ausgabe	9	10	11	12
Redaktionschluss	3.9.	1.10.	1.11.	1.12.
Erscheinungstag	17.9.	15.10.	12.11.	10.12.

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger Inselrundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Industriestr. 125, 21107 Hamburg
Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Redaktionsgruppe: Sigrun Clausen (sic), Jörg Ehrnsberger (je), Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Axel Trappe (at). **Webmaster:** Günter Terraschke. **Anzeigenakquise + Sponsoring:** Gisela Bergholtz, Rainer Zwanzleitner. **Finanzen:** Gerda Graetsch. **Technik + allg. Unterstützung:** Klaus-D Müller

Pressemittelungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

IBAN: DE8520 0505 5012 6312 6391
Hamburger Sparkasse

ViSDP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger Inselrundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Herzog Georg Wilhelm

Herzog Georg Wilhelm, der Gründer Wilhelmsburgs, starb 1705 ... Wirklich? Seit einiger Zeit wird er regelmäßig auf der Insel gesehen. Dass er eigentlich seit 300 Jahren tot ist - das sei ihm doch egal, sagt er.

